

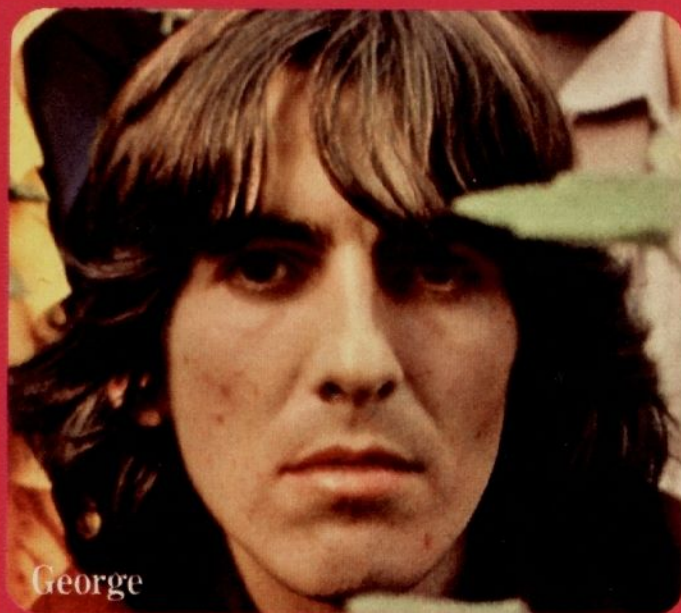
# BRAVO

Band des Jahres:

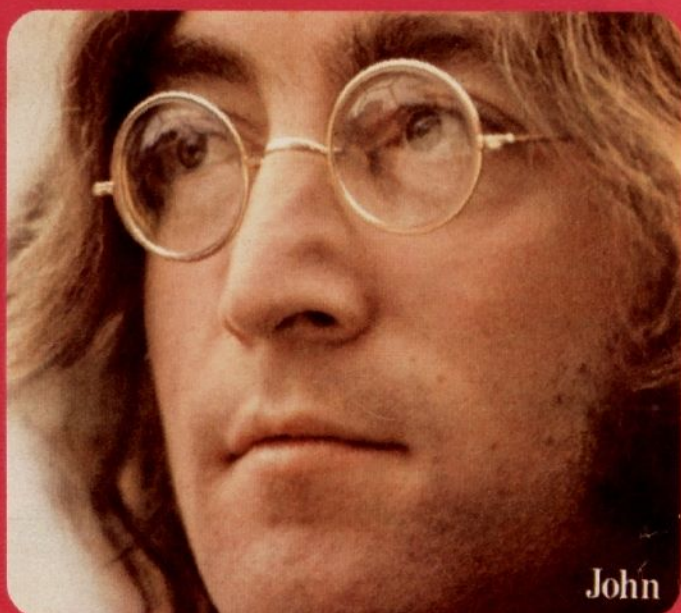
## Die Beatles

Stars des Monats:

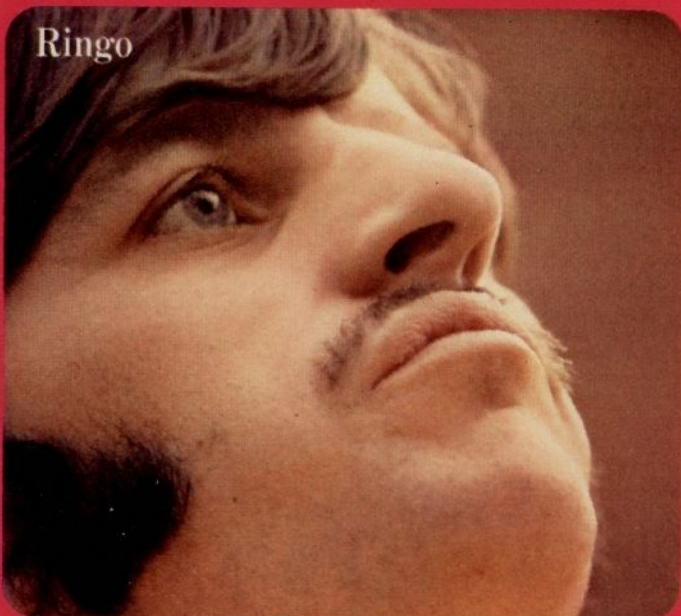
## Die Beach Boys



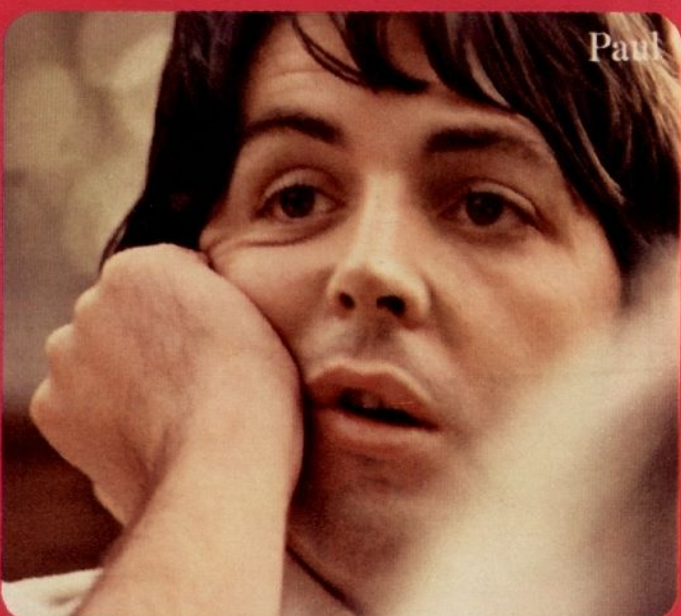
George



John



Ringo



Paul

15 Jahre alt, blonde Haare, blaue Augen:

## Das BRAVO-Girl 69 ist gewählt!

*Cornelia Greiner aus Frankfurt wurde BRAVO-Girl 69:*

# Hurra, ich hab's geschafft

*Noch nie war der Kampf um den Titel des BRAVO-Girls so hart. Aus 7367 Einsendungen — mehr als je zuvor — wurde Cornelias Bild ausgewählt.*

*Als Nummer 28 wurde sie in BRAVO veröffentlicht.*

*Mit fünf anderen Mädchen lag sie an der Spitze in der Gunst der BRAVO-Leser. 56 296 wählten mit — die höchste Wahlbeteiligung, die es je gab. Dann hatte es die fünfzehnjährige Cornelia geschafft: Mit 9238 Stimmen, nur 371 Stimmen mehr als die zweite, wurde sie zum Mädchen des Jahres gewählt — zum BRAVO-Girl 69*



Bitte umblättern

Anita Gillert, das BRAVO-Girl 68, gratulierte ihrer Nachfolgerin:

## Ich wünsch dir Glück, Cornelia

*Sie ist fünfzehn, geht in die zehnte Klasse, hat eine beste Freundin, aber noch keinen Freund. Ein Teenager wie viele andere. Doch für einen Tag stand Cornelia Greiner, aus der Karl-Albert-Straße 47 in Frankfurt, im Mittelpunkt — zu Hause, im Gymnasium, bei ihren Freundinnen. Jeder wollte ihr gratulieren: Zur Wahl als BRAVO-Girl 69, zum Gewinn von 5000 Mark in bar, zu ihrer Reise nach Amerika Ende Mai dieses Jahres*

Eigentlich hat alles letztes Jahr in Frankreich angefangen.“ Cornelia Greiner sitzt in ihrem hübschen Jungmädchenzimmer und ist so aufgeregt, daß sie fast nicht zu Ende sprechen kann. Obwohl sie schon vor 24 Stunden telefonisch von BRAVO erfuhr: Du hast gewonnen! Du bist BRAVO-Girl 69!

„Während der letzten Sommerferien war ich in einem Ferienlager in der Nähe von Grenoble. Es war herrlich, und ich hatte mir fest vorgenommen: nächstes Jahr fährst du wieder hierher. Aber dann baute mein Vater ein Ferienhaus für uns und strich den Familien-Reise-Etat zusammen.

Als ich in BRAVO die Aufforderung las, sich an der Wahl des BRAVO-Girls zu beteiligen, schickte ich mein Bild ein und hoffte insgeheim, wenigstens unter die ersten vier zu kommen. Mit dem Gewinn von 500,— Mark hätte ich mein Reise-geld für Frankreich gehabt.“ Cornelia läßt sich rückwärts auf ihre Liege fallen. „Und jetzt fahre ich nach Amerika: Als BRAVO-Girl 69! Ich könnte weinen vor Glück!“



**BRAVO-Girl 68, Anita Gillert, zeigt ihrer Nachfolgerin die Reise-route nach Chikago zur Wahl der „Internationalen Teen-Prinzessin“**



**Ein frischgebackenes BRAVO-Girl hat's nicht leicht. Auf dem Schulhof wurde Cornelia eng umringt. Alle wollten ihr gratulieren**



**Sie hatten ihr die Daumen gedrückt, jetzt freuen sie sich mit Cornelia: ihre Mutter, ihr Vater, Schwester Roswitha (18) und Bruder Ulrich (23). Ihre Schwester Irmgard (19) konnte nur telefonisch gratulieren**



**← Zwei strahlende BRAVO-Girls: BRAVO-Girl 68, Anita (rechts), und BRAVO-Girl 69, Cornelia**

# hit-verdächtig



Tom Jones

## Tom Jones mit Gefühl

Tom Jones hat mit „Help yourself“ bewiesen, daß ihm auch flotte Lieder liegen. Aber seine besondere Stärke sind nun mal gefühlvolle Slow-Songs. **A Minute of your Time** (Decca 25 355) ist eine solche Ballade mit großem Bogen in der Melodie und mit viel Romantik im Text. Dabei kann Tom seine eigentlichen Qualitäten zeigen. Er singt so intensiv, daß sicher wieder ungezählte Mädchenherzen schneller schlagen werden. Dieser Tom ist besonders hit-verdächtig!

## Ein Hit vom neuen Team

Diana Ross & The Supremes wurden mit **Love Child** (Motown 1135) die Nummer 1 der US-Hitparade. Das ist ihnen schon seit längerem nicht mehr gelungen. Sie haben dieses Comeback wohl der Tatsache zu verdanken, daß sie ihr bisheriges Komponisten- und Texter-Team Holland, Dozier & Holland durch eine neue, sogar vierköpfige Liederschreiber-Mannschaft ersetzten. Diana wird, wie sich das gehört, groß herausgestellt.



Diana Ross & The Supremes

## Der gute Mann Manfred

Manfred Mann treibt eine kluge Platten-Politik. Er macht sich rar, er läßt sich Zeit. Seit „Mighty Quinn“ sind viele Monate vergangen. Also allerseits viel Appetit auf die nächste Mann-Single! **Fox on the Run** (Fontana 267 906) wird keinen seiner Fans enttäuschen. Es ist alles „drin“, was seine Anhänger erwarten. Geschick gebaute Melodie, gehaltvoller Text, energischer Rhythmus, harmonische Raffinesse, reizvolle Wechsel in Tempi und Tonart. Eine Klasse-Scheibe!



Manfred Mann

## Lulu spielt die Tigerkatze

Lulu hat genau das Temperament, das der Titel **I'm a Tiger** (Columbia 23 960) verspricht. Sie kann tatsächlich so etwas wie eine singende Raubkatze sein, wenn sie will. Hier spielt sie diese Rolle perfekt. Es ist ein Song, der einen sofort packt. Das liegt auch daran, daß die Worte „I'm a Tiger“ immer wiederholt werden, 46mal, wenn wir uns nicht verzählten. Trotzdem klingt's nicht monoton. Es strahlt eher eine fast hypnotische Wirkung aus. Ein Jammer, daß dieses Mädchen bei uns nicht den Erfolg hat, den es verdient!



Lulu



Frank Sinatra

## Familienfeier bei Sinatras

Frank Sinatra hat für **The Christmas Waltz** (Reprise 3316) seine gesamte Sippe mobilisiert. Im Chor mit Nancy, mit der jüngeren Tina und seinem Sohn Frank jr. singt er ein gemütvolles Weihnachtslied von so eingängiger Melodie, daß der Zuhörer über kurz oder lang mit einstimmt. Das könnte ein Evergreen wie Bing Crosby's „White Christmas“ werden. Und wenn nicht: Es bleibt jedenfalls eine schöne rührende Familienfeier im Hause Sinatra!

## PLATTE DER WOCHE

## Alle guten Dinge sind drei

Roy Black beschert seinen Fans mit seinem neuen Album eine verspätete Weihnachtsfreude. Auch seine dritte LP ist ihm ausgezeichnet gelungen. Als Auftakt bringt er seinen aktuellen Single-Hit „Ich denk an dich“. Es folgt „In deinen Augen“, eines der für ihn so typischen zärtlichen Liebeslieder. Aber Roy kann auch swingen, das beweist er bei „Der Abschiedskuß von dir“. Danach „Brauner Teddybär“, die deutsche Fassung des Evergreens „Little Drummer-Boy“. „Das Mädchen Carina“ ist eine bittersüße Erinnerung an eine Jugendromanze. Und „Für alle Zeit“ variiert das Thema Liebe-und-Treue-sind-zweierlei. Seite zwei beginnt mit der maßgeschneiderten Ballade „Nur für dich“. Darauf folgen ein scharfer Rhythmus und eine duftige Bigband

in „Rhythm and Blues“. „Keiner weiß, was morgen ist“ dreht sich um den Rat, die guten Tage zu nutzen. Dann stellt Roy im englisch gesungenen „You are Woman, I am Man“ sein bemerkenswertes Sprachtalent unter Beweis. Das dramatisch-poetische „So wie wir zwei“ ist ein großes Vorfinales. Und das bei der alten Volksweise „Auld Lang Syne“ geborgte „Wenn

wir heut auseinander gehn“ ist ein schöner Ausklang. Bravo, Roy, bravo!

Ich denk an dich - LP  
Roy Black  
Polydor 249 267



Roy Black

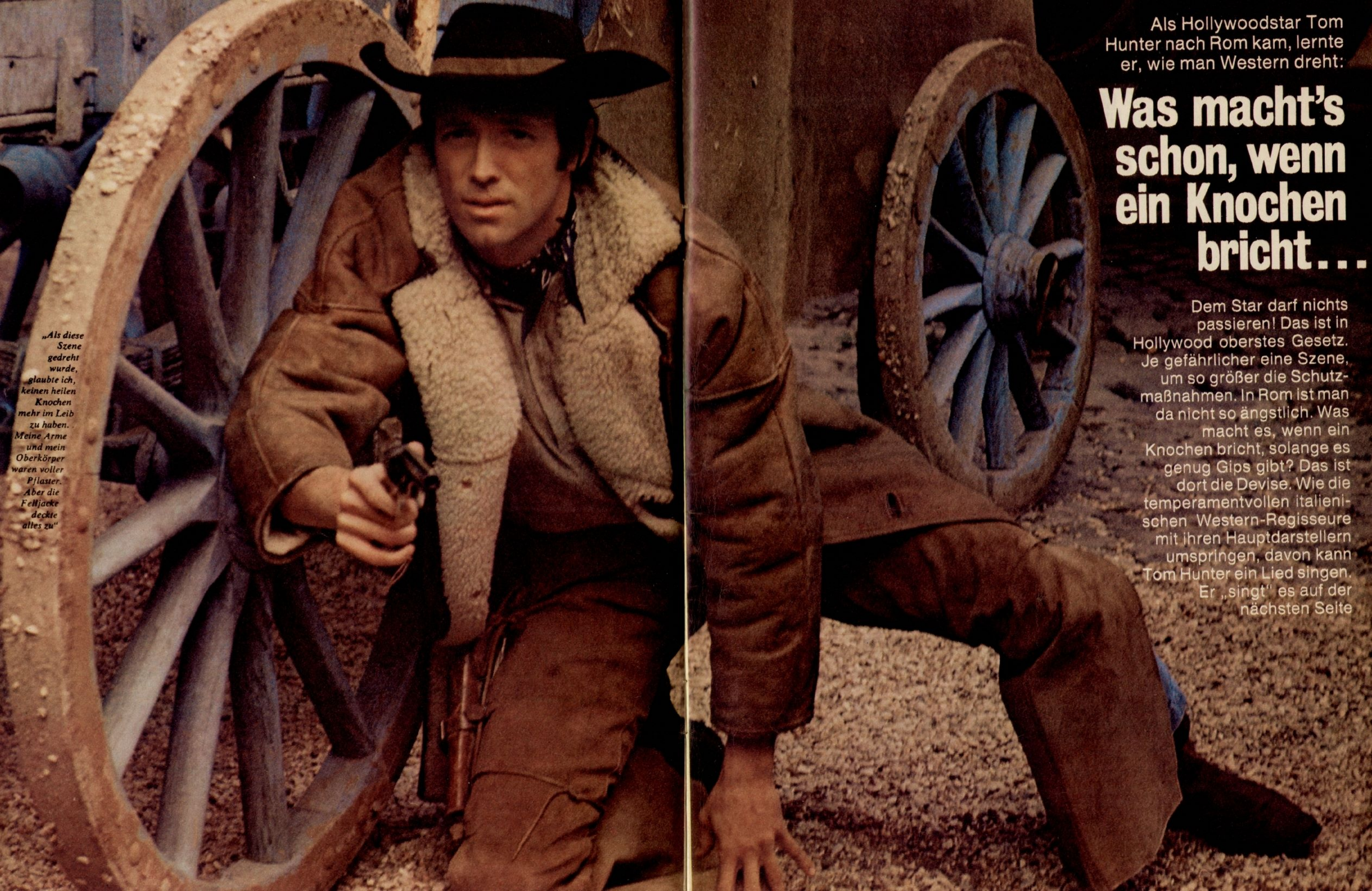


# Die neue Camelia »record« jetzt weicher und sicherer für nur 1 Mark

**Weicher:** Ein watteähnliches Flockenkissen macht die neue Camelia »record« wunderbar weich und viel angenehmer im Tragen.



**Sicherer:** Sie hat eine undurchlässige Polyäthylen-Einlage, die unten und an den Seiten schützt. In der neuen Weichpackung 10 Stück nur 1 DM



Als Hollywoodstar Tom Hunter nach Rom kam, lernte er, wie man Western dreht:

# Was macht's schon, wenn ein Knochen bricht...

Dem Star darf nichts passieren! Das ist in Hollywood oberstes Gesetz. Je gefährlicher eine Szene, um so größer die Schutzmaßnahmen. In Rom ist man da nicht so ängstlich. Was macht es, wenn ein Knochen bricht, solange es genug Gips gibt? Das ist dort die Devise. Wie die temperamentvollen italienischen Western-Regisseure mit ihren Hauptdarstellern umspringen, davon kann Tom Hunter ein Lied singen. Er „singt“ es auf der nächsten Seite

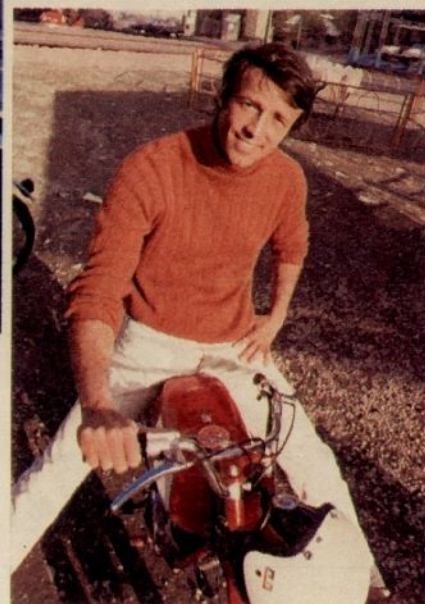
„Als diese Szene gedreht wurde, glaubte ich, keinen heilen Knochen mehr im Leib zu haben. Meine Arme und mein Oberkörper waren voller Pflaster. Aber die Felljacke deckte alles zu“

Fortsetzung von Seite 9

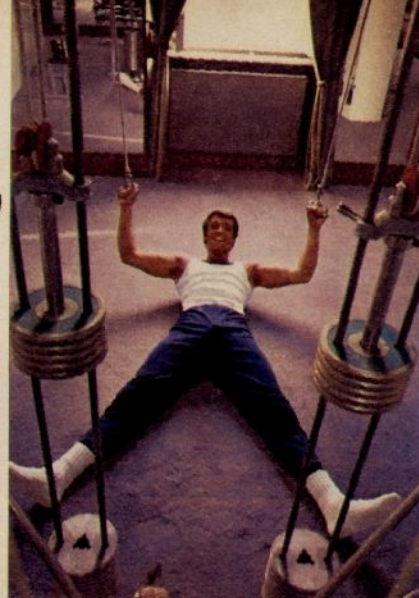
**Tom Hunter:  
„Wer nicht trainiert,  
ist geliefert.  
Ich trainiere!“**



„Gewöhnlich mache ich meine Reck-Übungen nicht auf der Via Veneto. Aber dem BRAVO-Fotografen machte das mehr Spaß“



„Motorradfahren ist mein Hobby. Jammerschade, daß zur Zeit des Wilden Westens diese flotten Flitzer noch nicht erfunden waren!“



„Body-Building ist für mich das Wichtigste und hält mich fit. Wer nicht fit ist, sollte in Italien lieber Barkeeper spielen als in Western“

**M**it der Sicherheit eines amerikanischen Stars, der fest im Cowboysattel sitzt, kam ich nach Rom, um den Western „Eine Flut von Dollars“ zu drehen. In Amerika werden Stars geschont. Das wußte ich. In Italien werden sie zerschlagen. Das wußte ich noch nicht...

Produzent Dino de Laurentiis hatte auf seinem Filmgelände eine echte Westernsiedlung aufbauen lassen. Angeblich war alles stabil und für die Ewigkeit errichtet. Die Balustrade vor dem Saloon, über die ich in rasendem Lauf springen mußte, war es jedenfalls nicht. Das Geländer, das ich zum Abstützen brauchte, brach unter mir zusammen. Ich krachte auf den Zementboden. Mein Knöchel war angeknackst, von den Hautabschürfungen gar nicht zu reden. Regisseur Carlo Lizzani war nicht beeindruckt. „Well, Tom“, sagte er gelassen, „das Ganze nochmal.“ Das Geländer wurde repariert, mein Gelenk bandagiert, und die Szene fünf-

mal wiederholt. Vor lauter Schmerzen hörte ich alle Engel im Himmel singen.

Gegen Ende des Films hatte Carlo einen glorreichen Einfall: In einer Szene sollte ich mich im Galopp von meinem braven Gaul auf einen andern schwingen. Um die Tiere im Augenblick des Überwechsels in die richtige Erregung zu versetzen, feuerte man in unmittelbarer Nähe ein paar Schüsse ab. Mein Pferd schlug wild erschreckt um sich und warf mich vor die Hufe des zweiten Pferdes, das unfreundlich auf meinen Rücken trampelte. Drei Wochen lag ich, in ein Korsett eingeschnürt, im Krankenhaus: Zwei Rippen gebrochen, drei angeknackst, zahllose Blutergüsse.

In Hollywood war ich als prima Reiter, in der Armee als ausgezeichnete Schütze bekannt. Für die zirkusreifen Leistungen, die man in Rom verlangte, reichte das nicht. Ich zog die Konsequenzen: Bevor ich in Algerien den Film „Three Guns for Caesar“ begann, ließ

ich mich von dem berühmten Stunt-Man Alan Pinson trainieren. Wenn er mich abends nach Hause schickte, spürte ich jeden Knochen und meine Knie waren wie aus Gummi.

So vorbereitet, kam ich nach Algerien und glaubte, nun könne mir nichts mehr passieren. Selten habe ich mich so geirrt! In einer Folterszene hing ich gefesselt an einem Ast, mit dem Kopf nach unten über einem Feuer, das immer höher loderte. Wie lange ich hängen mußte, weiß ich nicht. Für mich waren es Stunden. Am Abend waren meine Augen von Sand und Hitze so geschwollen, daß ich nicht mehr sehen konnte, zwei Halswirbel waren ausgerenkt, und die Fußgelenke bis aufs Fleisch durchgeschauert.

Seit diesen Erfahrungen besteht meine Freizeit beinahe nur aus pausenlosem Training, um fit zu sein und zu bleiben. Ich schwimme, reite, treibe stundenlang Body-Building. Denn in Italien werden Stars zerschlagen. Ich weiß es!

Fotos: Herbert Fried





**BRAVO** Porträt  
The Marbles

## Zwei „Murmeln“ rollen, rollen, rollen...



*BeeGee Barry Gibb schrieb für The Marbles den Welthit „Only one Woman“*

Die Geschichte der Marbles (zu deutsch: Murmeln) beginnt am 23. 12. 1947 in Skegness, einer unbedeutenden Hafenstadt, 200 Kilometer nordöstlich von London. Einen Tag vor Weihnachten wurde dort die erste Murmel geboren: Graham Bonnet. Am 5. 5. 1948 erblickte Murmel Nr. 2, Trevor Gordon, das trübe Licht der damals noch beatlosen Welt. Die Murmeln wurden nicht nur beide in Skegness geboren, sie sind sogar verwandt — Vettern. Kein

### Steckbrief: Graham Bonnet

Geburtstag: 23. 12. 1947  
Geburtsort: Skegness  
Größe: 1,79 Meter  
Augen: grün  
Haare: braun  
Instrumente: Gitarre, Banjo  
Lieblingsfarbe: von schwarz bis weiß  
Liebste Schauspielerin: Rita Tushingham  
Lieblingskomponisten: Trevor und ich

Wunder, daß Graham und Trevor ständig beisammen waren. Sie lernten gemeinsam laufen, sie heckten ihre Streiche gemeinsam aus, sie bekamen auch gemeinsam Hiebe. Und sie fingen auch

gemeinsam das Singen an. Ganz nett, sagten die Leute von Skegness darüber. Das war alles. Die Wege der Murmeln trennten sich bald. Familie Gordon packte 1955 die Überseekoffer und schiffte sich nach Australien ein. Vier Jahre später ging es wieder zurück nach England, und nach zwei Jahren, 1961, wiederum nach Australien. Trevor, der schon längst sein Talent für die leichte Muse entdeckt hatte, machte dieses Leben Spaß. Elfjährig, trällerte er auf dem Schiff, mit zwölf das erstmal im Fernsehen. Inzwischen mauserte sich auch Vetter Graham. Er lernte Gitarre und nebenbei den Kellnerberuf. So vergingen die Lehr- und Wanderjahre der Murmeln. Im Dezember 1967 schickte Graham ein Telegramm an Trevor ins Känguruh-Land Australien: „Komm ’rüber, gründe Band, werde reich, bin der Größte.“ Murmel Trevor kam. Doch rollen wollten sie noch nicht. Sie tingelten durch die englische

Provinz und besuchten halb Europa. Dann kam ein Angebot vom Londoner Klub „Revolution“. Die Murmeln packten ihre Koffer und reisten sofort in das Mekka des Beat. Von nun an ging alles rasend schnell: Robert Stigwood, Manager der Bee

### Steckbrief: Trevor Gordon

Geburtstag: 5. 5. 1948  
Geburtsort: Skegness  
Größe: 1,70 Meter  
Augen: grau  
Haare: blond  
Instrumente: Gitarre, Klavier  
Lieblingsfarbe: Alle Pastelltöne  
Liebste Schauspielerin: Hayley Mills  
Lieblingskomponisten: Wir, Lennon/McCartney

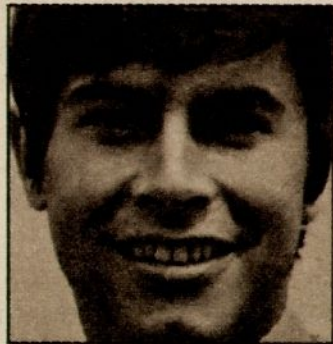
Gees, kam zufällig in den Klub, sah The Marbles und engagierte sie. In seinem Büro kam es dann auch zu einer Begegnung, die für die Marbles zum Wendepunkt ihres Lebens wurde. Sie wurden Barry Gibb vorgestellt. Innerhalb einer Woche zauberte der Bee-Gees-Boß für sie „Only one Woman“ aus seiner Hitkiste. Die Murmeln kamen ins Rollen — und so schnell werden sie wohl nicht aufzuhalten sein.

Fotos: Wolfgang Heilemann

# Die Schlager des Jahres 1968!



**1 Delilah**  
Tom Jones  
350 Punkte



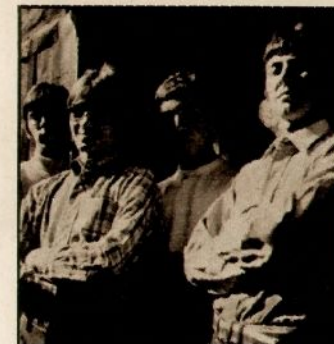
**2 Bleib bei mir**  
Roy Black  
336 Punkte



**3 Congratulations**  
Cliff Richard  
318 Punkte



**4 World**  
Bee Gees  
311 Punkte



**5 Lazy Sunday**  
Small Faces  
289 Punkte



**6 Words**  
Bee Gees  
281 Punkte



**7 Jumpin' Jack Flash**  
Rolling Stones  
276 Punkte



**8 Yummy, Yummy ...**  
Ohio Express  
272 Punkte



**9 Lady Madonna**  
Beatles  
260 Punkte

**10 Hey Jude**  
Beatles  
249 Punkte

**11 Hello Goodbye**  
Beatles  
242 Punkte



**12 Mighty Quinn**  
Manfred Mann  
241 Punkte



**13 Do it again**  
Beach Boys  
228 Punkte



**14 Young Girl**  
Union Gap  
219 Punkte



**15 Mony Mony**  
Tommy James  
& Shondells  
213 Punkte



**16 Jumbo**  
Bee Gees  
207 Punkte



**17 Daydream Believer**  
Monkees  
203 Punkte



**18 Simon says**  
1910 Fruitgum  
Company  
199 Punkte



**19 I've gotta get  
a Message to you**  
Bee Gees  
198 Punkte



**20 Judy in Disguise**  
John Fred  
& Playboyband  
194 Punkte

**ACHTUNG!**  
Auf der  
nächsten  
Seite: Aktion  
BRAVO-  
Musicbox!

## Der Tiger siegte. Aber die Beat-Wölfe heulen mächtig mit

52 Wochen hat das Jahr. 52mal erscheint BRAVO. 52mal also auch die BRAVO-Musicbox. In ihr stehen jede Woche Eure 20 Lieblingsschlager, die Ihr selbst gewählt habt (mehr darüber auf der nächsten Seite). Nun zog BRAVO die Bilanz der Schlager des Jahres 1968. Unbestechlich wie ein Computer. So haben wir es gemacht: 20 Punkte gab's für den ersten Platz in der BRAVO-Musicbox, 19 für den zweiten. Und so weiter. Bis hinunter zu Platz 20, der einen Punkt bekam. 52 Wochen lang.

Es gab Überraschungen am laufenden Bande. Tom Jones, der vor einem Jahr in Deutschland noch unter „ferner liefen“ rangierte, machte einen Tigersprung nach vorne: Platz 1. „Delilah“ machte es möglich. Vorjahressieger Roy Black ersang sich Platz 2. Mit „Bleib bei mir“. Wiederum ein großer Erfolg für den liebenswerten Augsburger. Denn auch die-



ses Jahr ist er der einzige Deutsche, der den Sprung in die „großen 20“ schaffte.

England, schon seit Jahren führend, schoß wiederum den Hitvogel ab. Zwölf der beliebtesten Schlager des Jahres kommen aus dem Mutterland des Beat. Amerika hat sieben Spitzenreiter zu bieten.

Verblüffende Fehlanzeige: Mädchen. Wo sind sie geblieben? Keine Wencke Myhre, keine Manuela, France Gall oder Vicky. Selbst Sandie Shaw, im vergangenen Jahr noch mit „Puppet on a String“ auf Platz 4, ging leer aus.

Erstaunlich: Die ersten drei Plätze belegten Solosänger – Tom Jones, Roy Black und der unverwundliche Cliff Richard. Dann aber kommen 17 (in Worten siebzehn) Gruppen. Und diese gaben auch wirklich den Ton – Verzeihung, den Beat – für 1968 an.

Es war ein harter Zweikampf zwischen den Beatles und den Bee Gees. Die Beatles hatten 1968 sechs Songs in der BRAVO-Musicbox. Die Bee Gees ebenfalls. Zählt man alle Punkte für jeden Song zusammen, liegen die Bee Gees sogar vor den Beatles. Aber: Die Beatles waren 16 Wochen lang auf Platz 1 der BRAVO-Musicbox (die Bee Gees 15 Wochen).

Zählt man die Punkte für „Hey Jude“ und „Revolution“ (A- und B-Seite) zusammen, dann haben sie damit absolut den Jahresrekord. Deswegen wagt BRAVO zu sagen: The Beatles sind die Band des Jahres!

Diesmal können alle BRAVO-Leser mitmachen:

# Wählt Eure Hits in die BRAVO-Musicbox!

500 Postkarten verschickt BRAVO täglich an 500 Leser. Wir fragen sie nach ihren Lieblingsschlager. Aus den Antworten dieser Umfrage wird jede Woche die BRAVO-Musicbox zusammengestellt. In der BRAVO-Musicbox stehen also nur Schlager, die BRAVO-Lesern gefallen. Diesmal aber dürfen alle BRAVO-Leser mitmachen und ihre Hits wählen. Nützt diese einmalige Chance! Jede Stimme zählt!

## Meine Lieblingsschlager sind:

1. \_\_\_\_\_  
(Titel des Schlagers) (Sänger, Orchester usw.)

2. \_\_\_\_\_  
(Titel des Schlagers) (Sänger, Orchester usw.)

3. \_\_\_\_\_  
(Titel des Schlagers) (Sänger, Orchester usw.)

Den Absender bitte auf der Rückseite nicht vergessen

Das ist die Wahlkarte. Füllt sie genau aus und klebt sie auf eine normale Postkarte. Oder schreibt auf die Rückseite einer Postkarte Eure Wahl in dieser Anordnung. Schickt die Karte an Redaktion BRAVO, Kennwort „BRAVO-Musicbox“, 8 München 3, Postfach 242

Einsendeschluß: 3. Januar 1969

# Sing along

## ALL ALONG THE WATCHTOWER

Text und Musik: Bob Dylan  
 Es singt die Jimi Hendrix Experience

There must be some kind of way out of here  
 Said the Joker to the thief  
 There's too much confusion  
 I can't get no relief  
 Bus'nnessmen they drink my wine  
 Plowmen dig my earth  
 Nobody of them along the line  
 Nobody else it is worth

No reason to get excited  
 The thief he kindly spoke  
 There are many here among us  
 Who feel that life is but a joke  
 But you and I've been through that  
 And this is not our fate  
 So let us not talk falsely now  
 The hour is getting late.

All along the watchtower  
 Princes kept the view  
 While all the women came and went  
 Barefoot servants too  
 Once out in the cold distance  
 A wildcat did growl  
 Two riders were approaching  
 And the wind began to howl.

© 1968 by Dwarf Music, New York

Für Deutschland, Österreich und die Schweiz: Rolf Budde, Musikverlage, Berlin



The Jimi Hendrix Experience von links nach rechts: Mitch Mitchell, geboren am 9. Juli 1946 in London; Jimi Hendrix, geboren am 27. November 1945 in Seattle; Noel Redding, geboren am 25. Dezember 1945 in Folkestone. Autogrammadresse: ANIM Organisation, 39 Gerrard Street, London W. 1/England.

## THE STRAIGHT LIFE

Text und Musik: Sonny Curtis  
 Es singt Bobby Goldsboro

Sometimes I imagine myself  
 as a drifter  
 Seeker of fortunes,  
 connoisseur of great wines  
 Dashing through meadows  
 of yellow and green  
 Trying to catch  
 the impossible dream  
 Leaving the straight life behind

Sometimes my thoughts may find  
 me in Mexico  
 Drinking Tequila, goin'  
 out of my mind  
 Having a ball on a couple of bob  
 Treating the ladies to corn  
 on the cob  
 Leaving the straight life behind

Suddenly all my silly  
 thoughts disappear  
 She comes to me softly  
 with crackers and beer  
 Winkin' and blinkin'  
 and blowing my ear  
 Running away with my mind  
 It's great to be in love  
 I'm not really thinking of  
 Leaving the straight life behind  
 I'm just playing a game  
 in my mind  
 Do do do ...

Once in a while in my mind  
 I go bummin'  
 Going nowhere with no  
 worry of time  
 Running along chasing  
 after a train

Humming a song in the sun  
 and the rain  
 Leaving the straight life behind  
 I can just see me on a  
 tropical island  
 Riding the surf and drinking  
 coconut wine  
 Having me fun with golden girls  
 in the sand  
 Chasing the sun through  
 an innocent land  
 Leaving the straight life behind  
 Suddenly all my silly  
 thoughts disappear ...

© 1968 by Viva Music  
 Für Deutschland, Österreich,  
 Polen, Ungarn, Tschechoslowakei,  
 Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien,  
 Albanien, Griechenland,  
 Türkei und die Schweiz:  
 Francis, Day & Hunter GmbH,  
 Hamburg

# Schlank werden sogar im Schlaf!

Lesen Sie hier, wie man für immer bis zu 40 Pfd. Fett verlieren kann!

Die MARIE CHANTAL SCHLANKHEITSWASCHE bietet eine wirksame Methode für Damen und Herren, unschöne Fettpolster schnell und einfach zu beseitigen. Sie können ohne Medikamente, Turngeräte oder Hungerdiäten 10, 20, 30 oder 40 Pfd. Fett verlieren. Sie können in kürzester Zeit Ihren Hüftumfang um 5-12 cm verringern.

## Verblüffende Resultate!

12 Jahre praktische Erfahrung haben gezeigt, daß die Anwendung der MARIE CHANTAL SCHLANKHEITSWASCHE auf bequeme Weise schnell viel Fett wegschafft. Es ist möglich, 8, 15, 20, ja sogar 40 Pfd. zu verlieren, wenn 1-2 Std. täglich der Schlankheitsdreß getragen wird.

Sie können sogar speziell an der Stelle schlanker werden, wo Sie es sich wünschen, weil für alle Körperpartien verschiedene Modelle geliefert werden.

## Das Fett kann nicht zurückkehren,

denn durch die regelmäßige Anwendung der MARIE CHANTAL Methode (einmalige Anschaffung) bleiben Sie schlank. Lassen Sie es also nicht zu unschönen Fettpolstern kommen, die sich verhärten und vermehren. Nehmen Sie das nicht als unabwendbaren, tragischen Schicksalsschlag. Es gibt

## 8 wichtige Gründe und Beweise für die Marie Chantal Methode

1. Sie können ohne gefährliche Hungerkuren und Medikamente schlanker werden
2. Ihre häßlichen Fettpolster werden kontrolliert und systematisch abgebaut.
3. Sie können genau dort Ihre überflüssigen Pfunde loswerden, wo das entsprechende Modell getragen wird.
4. Die MARIE CHANTAL SCHLANKHEITSWASCHE besteht aus hervorragendem Material. Doppelt kontrollierte Qualität, daher Garantie für längste Haltbarkeit.
5. Die MARIE CHANTAL Methode ist kein Wundermittel, sondern nach durchaus wissenschaftlichen Grundsätzen geschaffen.
6. Die tägliche Anwendung schadet nicht, sondern steigert Ihr allgemeines Wohlbefinden. Der gesunde Transpirationsprozeß wirkt nicht störend, da er sich auf die ausgewählten Körperpartien beschränkt und Sie insbesondere nicht an Kopf und Händen transpirieren.
7. Das Tragen der MARIE CHANTAL SCHLANKHEITSWASCHE wirkt in glücklicher Form auf die Durchblutung der Gewebe und beeinträchtigt zu kleine Bussen überhaupt nicht.
8. Enttäuschungen sind im Normalfall ausgeschlossen!

## Wie werden Sie schlanker?

Die MARIE CHANTAL SCHLANKHEITSWASCHE ist aus einem atmungsaktiven Material erster Qualität hergestellt. Durch die Spezialverarbeitung mit unzähligen mikroskopisch kleinen Aluminiumteilchen wird die Wirkungskraft wesentlich erhöht. Die gesunde Transpiration wird durch beschleunigten Kreislauf gefördert. Daher wird das überschüssige Wasser aus den Geweben abgezehrt und die fest angestaute Fettablagerungen werden der Stoffwechslausecheidung zugeführt.

## Ein chicer Hausanzug

Sie können den MARIE CHANTAL Schlankheitsdreß nicht nur unsichtbar unter der normalen



Wäsche tragen, sondern vor allem als chicen, schmutzempfindlichen Hausanzug verwenden. Der interessante, schimmernde Silberglanz wirkt modisch und attraktiv. Sie haben also ein nützliches, praktisches und interessantes Kleidungsstück. Das Teuere an der Schlankheitswäsche ist nicht der belanglose Anschaffungspreis, sondern die Änderungskosten Ihrer Garderobe – alles wird zu weit werden!

## Die Marie Chantal Methode ist gesund und angenehm!

Schon die Finnen erkannten den Weg zum Wohlbefinden und Schlanksein. Durch Sauna-Bäder förderten sie die gesunde Transpiration, begünstigten den Blutkreislauf und Stoffwechsel und erhöhten ihre körperliche Widerstandskraft. Auch die MARIE CHANTAL Methode ermöglicht nach gleichem Prinzip kontrolliertes Transpirieren – kontrolliertes Schlankwerden.

## Der MARIE CHANTAL Schlankheitsdreß ist zweifelsohn DER SENSATIONELLE WEG zur formvollendeten Figur

**Doppelte Garantie:** Ähnliches ist nicht das Gleiche! Wenn Sie eine „Nachahmung“ günstiger bekommen, ersetzen wir Ihnen den Differenzbetrag!

**Rückgaberecht:** Bei nicht passender Konfektionsgröße

**Daher wichtig: Konfektionsgröße angeben!** Sie haben die Auswahl zwischen 5 verschiedenen Modellen. Bitte Gewünschtes auf dem Guttschein ankreuzen und diesen einsenden. Dann gehören Sie bald zu unseren tausenden glücklichen und zufriedenen Kundinnen und Kunden. Die Lieferung erfolgt sofort – per Nachnahme – in alle Länder. (Ärzte und Drogerien bitte Prospekte anfordern!)

## BERATUNGSSTELLE FÜR FRAGEN DER SCHLANKHEIT

### Gutschein

- GEWÜNSCHTES BITTE ANKREUZEN:
- Für Oberkörper u. Oberarme 19.90
- Für Taille, Hüfte und Gesäß 22.50
- Für Taille, Hüfte bis zum Knie 29.95
- Zum Schlankwerden am ganzen Körper 49.80
- Für Hüfte u. Beine bis zum Fuß 29.95

Senden Sie mir per Nachnahme mit Ihrem »DOPPELTEN GARANTIENSCHEIN«

An BFS im Hause HANSA-NEUHEITEN-VERTRIEB GMBH 5 Köln 5, Postfach 130 Abt. 17/1 Tel. Eilbest. 0221/51 34 85

Frau/Fräulein/Herr \_\_\_\_\_  
 Wohnort m. Postleitzahl \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_

Thomas Beyl, von 1952–1959 BRAVO-Korrespondent in Hollywood, schildert das kurze heiße Leben des unvergessenen Stars

# James Dean war mein Freund

**Im letzten Heft begann Thomas Beyl mit seinen Erinnerungen: „Mit einem Schlag hatte der Film ‚Jenseits von Eden‘ Jimmy zum Weltstar gemacht. Statt sich nach der glanzvollen Premiere im Smoking für den rauschenden Beifall zu bedanken, stand er in Lederjacke und verwaschenen Blue jeans vor dem Kino unter den Zuschauern. Am selben Abend vertraute er mir an: ‚In zwei Wochen habe ich wieder eine Premiere. Als Rennfahrer.‘ Daß die Startflagge zu diesem Rennen dann erst acht Monate später fiel, hatte seinen besonderen Grund...“**

**G**länzend wie ein neuer Stern, war der Name James Dean am Himmel Hollywoods aufgegangen. Nun träumte er davon, Rennfahrer zu werden. Da trat ein Ereignis ein, das ihm noch wichtiger war als sein neuer Porsche: die Liebe. Es war Jimmys erste große Liebe – und auch seine letzte. Drei Monate dauerte das Glück mit der jungen italienischen Schauspielerin Pier Angeli, dann endete die Romanze mit einer Hochzeit, bei der Jimmy nur Zaungast war. Die schöne Italienerin war mit dem Film „Morgen ist es zu spät“ schon als 17jährige berühmt geworden. Seit drei Jahren lebte sie in Hollywood. Ihre strenge Mutter sorgte dafür, daß sich um den Namen Pier Angeli keine Affären und Skandale rankten. Jimmy und Pier waren einander während der Dreharbeiten zu „Jenseits von Eden“ begegnet. Sie hatte soeben einen Film abgedreht und schaute dem Hollywood-Neuling bei der Arbeit zu. Bei Jimmy war es Liebe auf den ersten Blick. Und Pier spürte: Dieser Junge ist anders als die „Hollywood-Wölfe“, die nach leichter Beute jagen. Wenige Tage vor Jimmys Rennfahrer-Debüt trafen sie sich zum erstenmal außerhalb der Filmstudios. Auf dem Motorrad –

Jimmys liebstem fahrbarem Untersatz für romantische Strecken – fuhren sie zu einer stillen kleinen Bucht an der kalifornischen Küste. Zum erstenmal waren sie allein, ohne Zeugen... Nach diesen glücklichen Stunden wußten sie: Wir sind füreinander bestimmt! Und Jimmy brachte noch am selben Abend seiner großen Liebe ein großes Opfer. Weil Pier ihn so sehr darum bat, zog er seine Anmeldung zum Autorennen zurück, auf das er sich so sehr gefreut hatte. „Ich würde alles für Pier tun, um mit ihr glücklich zu werden“, sagte mir Jimmy einige Wochen später, als ich ihn bei den Dreharbeiten seines zweiten Films... denn sie wissen nicht, was sie tun“ besuchte. Er war sogar bereit, seinen Glauben zu wechseln und katholisch zu werden, um den Hausfrieden der Familie Pierangeli nicht zu gefährden. Mama Pierangeli tat indessen alles, um ihrer Tochter diese Liebe auszureden. Sie mochte Jimmy einfach nicht. „Wie kann ein gebildeter Mensch in diesem Aufzug herumlaufen!“, hielt sie Pier täglich vor. „Dieser Bursche kann sich nicht anpassen. Er ist ein Eigenbrötler, wir blamieren uns mit ihm.“ Kein Zweifel, Jimmy war nicht ein Kavalier der alten Schule, wie sich Mama Pierangeli ihren künftigen Schwiegersohn vor-



„Völlig in sich versunken, konnte Jimmy stundenlang zu Musik vom Tonband oder von der Platte auf der Bongo-Trommel den Takt schlagen“, erzählt Thomas Beyl. „Jimmy hatte den Rhythmus im Blut.“



James Dean bekam nicht genug davon, das Mädchen, dem sein Herz gehörte, zu fotografieren. Und die verliebte Pier Angeli war nur zu gerne sein geduldiges Modell

Die Gäste verstummten — Pier Angeli errötete — ihre Mutter triumphierte:

## Auf der Party spielte James den „wilden Mann“

stellte. In feiner Schale fühlte er sich unbehaglich. Förmlichkeiten und das Getue, wie es in Hollywood auf Partys üblich ist, waren ihm zuwider.

Zugegeben — es war nicht einfach, sich Jimmy als Ehemann im bürgerlichen Sinne vorzustellen. Er kannte keine Regelmäßigkeit, aß, wenn er Hunger hatte, legte sich schlafen, wann und wo er gerade müde wurde — im Auto, bei einem Freund, auf dem Fußboden, im Sessel eines Vorzimmers. Zeit bedeutete ihm nichts. Wenn er schon mal eine Uhr bei sich hatte, dann war sie bestimmt nicht aufgezogen.

Nein, im Gesellschaftsleben war kein Staat mit ihm zu machen. Doch die Liebe schaffte das Wunder. Pier Angeli gelang es tatsächlich, ihren Jimmy in einen Smoking zu zwingen („Nur das eine Mal, mir zuliebe, bitte, Jimmy!“) und ihn zu einer gro-

ßen Film-Premiere zu schleifen! War das ein Bild! Die strahlende Pier und an ihrer Seite Jimmy, der dreinschaute, als würde er in einer Zwangsjacke dem Richter vorgeführt. Keinen Moment ließ Pier ihn aus den Augen, aus Angst, Jimmy könnte sich das Jackett ausziehen.

An jenem Abend waren die berühmtesten Stars zu Statisten degradiert. Das Paar James Dean — Pier Angeli stahl allen die Schau.

Mama Pierangeli beobachtete mit Mißfallen, wie stolz ihre Tochter auf diesen James Dean war. Bis jetzt hatte sie sich erfolglos bemüht, die beiden auseinanderzubringen. Aber Piers Liebe war nicht zu erschüttern. Die bisher so gehorsame Tochter hatte sich darauf besonnen, daß sie Ernährerin ihrer Familie und außerdem mit 22 volljährig war.

Als Sardinierin wußte Mama je-

doch, wo sie ihre Tochter packen konnte: bei ihrem Stolz. Mama spann ein feines Netz. Sie tat, als ob sie ihre Meinung über Jimmy geändert habe, und lud ihn persönlich zu einer Party im trauten Heim ein.

„Smoking, selbstverständlich. Es werden etwa 50 Gäste da sein, lauter berühmte und wichtige Leute“, betonte sie ausdrücklich. Pier strahlte wie noch nie. Ohne die Einwilligung ihrer Mutter wäre sie mit Jimmy wohl doch nie richtig glücklich geworden.

Jimmy ahnte, daß hinter der plötzlichen Freundlichkeit von Mama Pierangeli eine Tücke steckte. Zu dieser Zeit hatte er ... denn sie wissen nicht, was sie tun“ bereits abgedreht. Zu allen möglichen — und auch unmöglichen Zeiten, auch morgens um vier — kam er bei mir vorbei. Meistens per Motorrad, mit seiner Bongo-Trommel auf dem Rücken.

Meine Plattensammlung hatte es ihm angetan. Stundenlang legte er manchmal Platten auf und trommelte dazu, was die Bongo-Schwarte hielt. Oder er legte sich der Länge lang auf den Teppich und hörte sich Platten an.

Ich war daran gewöhnt, daß er sich nie verabschiedete. Er verschwand so unverhofft, wie er gekommen war. Überhaupt wurde nicht viel geredet, das war nicht nötig. Wir verstanden einander auch so. Ich stellte ihm eine Kanne Kaffee hin — Jimmy trank Kaffee wie andere Bier — und arbeitete weiter.

„Die Mutter hat mich zu einer Party eingeladen“, knurrte er nach einer mitternächtlichen Bongo-Session, die mir den Zorn aller Nachbarn einbrachte. „Alles vornehme Leute. Unter dem tut sie's ja nicht!“

„Nanu“, fragte ich überrascht, „hat sie sich mit dir abgefunden?“

Jimmy grinste: „Ach wo. Die will mich nur aufs Kreuz legen. Sie soll ihren Spaß haben.“ Mit einem langgezogenen „Yipiiiiih“ schwang er sich übermütig auf sein Motorrad und brauste knatternd in die Nacht hinein.

Knapp drei Wochen später sah ich Jimmy wieder. Er war unglücklich wie nie zuvor. Wieder stand er — wie damals bei seiner ersten Premiere — unerkannt in der Menschenmenge auf der anderen Straßenseite. Diesmal schaute er zu, wie ein anderer Mann das Mädchen, das er über alles liebte, zum Traualtar führte. Mama Pier Angeli hatte ihr raffiniertes Spiel gewonnen.

Jimmy war zu der bewußten Party, wie versprochen, im Smoking erschienen. Das heißt, er kam im Smoking-Jackett. Darunter trug er ein kariertes Sporthemd, dazu seine verwaschene Blue jeans und Cowboystiefel!

Pier, in einem rauschenden Abendkleid, erstarrte vor Entsetzen, ihre Augen füllten sich mit Tränen. Mama Pier Angeli triumphierte. Genauso hatte sie sich das gedacht ...

Die „feinen“ Gäste verstummten jäh. Jimmy rief, als merkte er nichts: „So, nun entkrampft euch mal ein bißchen. Ich werde euch vormachen, wie ich neulich auf der Highway nach Palm Springs mit meinem Motorrad eine Wettfahrt gegen eine Luxuslimousine gewonnen habe.“

Jimmy hockte sich rittlings auf einen Stuhl, imitierte Hupen und Motorengeräusche — mit besonderem Gewicht auf Auspuffknallern. Zugegeben, es war nicht ganz passend, aber er spielte die Szene herrlich.

Pier wurde wütend, sie fühlte sich vor allen Leuten blamiert, besonders vor ihrer Mutter. Nach einem kurzen, aber heftigen Streit mit Pier rannte Jimmy davon.

Er war von seinem Mädchen enttäuscht, weil er geglaubt hatte, daß sie ihn verstehen und zu ihm halten würde. Mit seinem Benehmen wollte er gegen das gekünstelt vornehme Getue protestieren. Leider hatte Jimmy den Stolz einer waschechten Italienerin nicht einkalkuliert. Pier war tief verletzt. Sie hatte nur einen Gedanken: Sich an Jimmy für diese riesige Blamage zu rächen. Und zwar so schnell wie möglich.

Drei Wochen nach dem Streit heiratete Pier überstürzt den italienischen Schnulzen-Sänger Vic Damone. Mit seiner weichen Stimme und seinem gepflegten Äußeren hatte er schon seit langem das Wohlwollen der künftigen Schwiegermutter gewonnen.

Die Rache mag kurze Zeit vielleicht süß gewesen sein, doch glücklich hat sie Pier Angeli nicht gemacht. Ihre Ehe mit Vic zerbrach bald darauf. Auch der zweite Versuch mit einem italienischen Produzenten ging schief. Heute sagt die inzwischen 36-jährige: „Meine Ehemänner mußten mich mit Jimmy teilen, denn ich habe immer nur ihn geliebt.“

Im nächsten Heft:

Der Tag, an dem James Dean starb

# 75 Meter in 11,7! Prächtig, Junge.



Mars bringt verbrauchte Energie sofort zurück

Feine Vollmilch-Schokolade gibt neue Kraft

Candy-Creme erhöht die Ausdauer



Traubenzucker in Butter-Karamel schenkt rasch frische Energie

**Klatsch aus der Flimmerkiste**  
**Gila bastelt ihre Möbel**



Gila von Weitershausen baut für ihre neue Wohnung im Münchner Stadtteil Bogenhausen die Möbel selbst. „Ich bin sicher der geschickteste Schreiner der Schauspielbranche“, behauptet Gila stolz.



Efreim Zimbalist jr. ist ein Autonarr. In seiner Garage in Hollywood stehen ein Bentley, ein 1934er Packard Touring Car, ein Datsun, ein Bronco und ein BMW-Motorrad.



David McCallum haßt Schnäpse und Zigarren. Selbst vor der Kamera weigert er sich, derartige Dinge zu konsumieren. In jedem seiner Verträge muß ein entsprechender Passus festgelegt sein.



Romina Power hat sich von einem Ferienaufenthalt in Spanien zwei herrenlose Hunde mitgebracht, die sie in Roms teuerstem Hundesalon „Fraterni“ entlausen und kämmen ließ. Der Preis: 120,- Mark.

**LP Parade**

**Die populärsten Langspielplatten**

- 1 **Idea**  
Bee Gees  
Polydor 184 163
- 2 **Heintje**  
Ariola 77 541
- 3 **Udo**  
Udo Jürgens  
Ariola 78 011
- 4 **Ich denk an dich**  
Roy Black  
Polydor 249 267
- 5 **Weihnachten mit Heintje**  
Ariola 78 199
- 6 **Ogden's Nut Gone Flake**  
Small Faces  
Immediate 74 442
- 7 **The Beatles**  
Odeon 2051/2052
- 8 **If no one sang**  
Dave Dee & Co.  
Fontana 868 478
- 9 **Friends**  
Beach Boys  
Capitol 74 456
- 10 **Horizontal**  
Bee Gees  
Polydor 184 122
- 11 **Wheels of Fire**  
Cream  
Polydor 184 167/68
- 12 **Their Satanic Majesties Request**  
Rolling Stones  
Decca 16 552

**Ganoven-Schreck lehrt das ABC**

Bill Cosby, der dunkelhäutige Star der ZDF-Serie „Tennis-Schläger und Kanonen“, wird Lehrer. Aber nur für die amerikanischen Bildschirme. In einer neuen TV-Serie, die sich um Bill drehen wird, verwandelt sich der Ganoven-Schreck in einen ABC-Verbreiter.

**Maverick, ein schneller Bursche**

James Garner, der Brett Maverick aus der TV-Serie „Maverick“, ist privat ein begeisterter Rennfahrer. Seinen Rennpisten-Freunden zuliebe hat James in Hollywood ein Klublokal eröffnet. Zutritt zu diesem „Garner-Office“ haben nur Leute, die schnelle Wagen fahren.



Stevie Winwood



Eric Clapton

**Verkehrsprobleme**

The Traffic haben sich getrennt. „Wir haben kurzen Prozeß gemacht“, sagt Stevie Winwood. „Wir sahen plötzlich ein, daß Gruppen nicht mehr so recht in Mode sind und daß der Trend wieder in Richtung Solo-Stimme geht. Aber wir werden uns gelegentlich treffen!“ Im übrigen gibt es Gerüchte, nach denen sich Stevie mit Eric Clapton von The Cream verbünden will!

**Der Tiger läßt bitten**

Tom Jones startet in London eine TV-Serie. Er spielt darin die Rolle des Gastgebers; zu seiner ersten Show hat er Juliet Prowse, Mireille Mathieu und The 5th Dimension eingeladen.

**Vince pfeift auf die Bee Gees**

Vince Melouney, vormalis Sologitarrist der Bee Gees, hat eine eigene Gruppe etabliert. „Ashton, Gardner & Dyke“ nennt sich seine Combo. Die Mitwirkenden: Tony Ashton (Orgel), Kim Gardner (Baßgitarre) und Roy Dyke (Schlagzeug). Sagt Vince: „Wir werden viel experimentieren. Und ich hoffe, den Bee Gees zeigen zu können, daß ich auch ohne sie sehr gut zurechtkomme!“



Vince Melouney

**KURZ ■ NEU ■ HEISS**

Engelbert Humperdinck hat für seine neue Single statt zwei sechs Songs aufgenommen – stop – The Beach Boys taufen ihr nächstes Album „20-20“ – stop – The Isley Brothers mit dem „This old Heart of mine“-Hit mußten ihre Europa-Tournee verschieben, weil sie seit eineinhalb Jahren nicht mehr gemeinsam auftraten und nun erst ein neues Repertoire benötigen – stop – Alan Price ließ sich eine Orgel bauen, die 55 000 Mark kostet – stop – Caterina Valente verbrachte eine Woche in London, um mit dem Edmundo Ross-Orchester eine LP zu produzieren

– stop Long John Baldry verblüffte die Eidgenossen, als er sich bei einem Gastspiel im Schweizer Fernsehen mit dem Ansager sieben Minuten lang fließend deutsch unterhielt – stop – Diana Ross & The Supremes verstärken sich bei ihrer neuen „Platte „I'm gonna make you love me“ durch The Temptations und versprechen damit die erste Pop-Sensation von 1969 zu werden – stop – Vicky bereitet sich auf ihre dritte Japan-Tournee vor und meldet für ihre neue Single „Watashi no Sukina Chocolate“ eine Startauflage von 500 000 Stück!



Eric Burdon: Der Film bietet mir mehr als der Beat

**Eric hängt den Beat an den Nagel**

Eric Burdon hat The Animals verlassen. Er will sich ganz auf seine Filmkarriere konzentrieren, die er demnächst mit dem Western „Jim Crow“ startet. Eric gab seine Wohnung in London auf und kaufte eine Villa in Los Angeles. Von seiner Frau wurde er außerdem geschieden!

**Garderoben-Fan Heidelinde**

Heidelinde Weis, ernsthafte Bühnenschönheit, gibt mehr Geld für ihre Garderobe aus als viele ihrer Kolleginnen. Kürzlich blätterte sie in einem Münchner Mode-Salon 12 000 Mark auf den Tisch des Hauses. Und was trug sie davon? Ein Kostüm und zwei Abendkleider!

**Wiederhören nach 30 Jahren**

Frank Sinatra startete sein Gastspiel im „Caesar's Palace“ von Las Vegas vor prominentem Publikum: 1100 Berühmtheiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur werden erscheinen. Es ist seit 1967 das erstmal, daß er in Las Vegas auftritt. Als Begleitband spielt das Orchester von Harry James, bei dem Frankieboy seine Karriere vor 30 Jahren begann. Ansage von Mr. James: „Wir sind froh, daß unser ehemaliger Refrainsänger zu uns zurückfand!“



Frank Sinatra

**BRAVO weiß mehr**

Auf diesen Seiten findet Ihr die Liste der beliebtesten Langspielplatten, zwölf Meldungen und acht Telegramme – Ob kurz oder lang: wichtig sind sie alle

Michael Nowka ist nicht nur als Fernsehstar auf Draht:

# Dieser Junge boxt sich durch

„Alles dreht sich um Michael“ heißt die Fernsehserie im ZDF, in der Michael Nowka die Hauptrolle spielt. In seinem Privatleben spielen Briefmarken, Börsenkurse, Sport und (ganz besonders) Karate eine große Rolle. Er ist kein Träumer, er ist ein Realist. Ein Junge, der sich durchboxen wird!

Ins Interview stieg Michael Nowka so gelassen wie ein erfahrener Boxer in den Ring

„Mach's gut, Junge“: Mutter Nowka verabschiedet ihren Jungen, der die Schulbücher lässig über die Schulter schwingt



**E**r ist 16 Jahre alt: Michael Nowka. Daß ihn manche Fernsehproduzenten gern als 14jährigen „verkaufen“ – darüber kann der jugendliche Star und Schüler am Berliner Herder-

Gymnasium nur lachen. Was spielt's für eine Rolle, wenn Mischa die Rolle eines 14jährigen spielt ...

Natürlich macht es ihm Spaß, vor der Kamera Streiche spielen zu dürfen, die sonst streng verboten sind, wie in den TV-Serien „Till, der Junge von nebenan“ und „Alles dreht sich um Michael“. Der Spaß, den er sich in seiner privaten Freizeit macht, ist keineswegs verboten: Er sammelt mit viel Sachkenntnis Briefmarken, und hat es bereits auf 15 000 Stück gebracht.

Seine sportlichen Leistungen können sich ebenfalls sehen lassen: Er war Berliner Stadtjugendmeister im Turmspringen, er reitet und boxt. Sein neuestes Hobby ist Karate. In dieser Disziplin ist seine jüngere Schwester mit von der Partie. Beide legen sich gegenseitig aufs Kreuz.

Bei einem Intelligenztest hat Michael als Bester abgeschnitten.

Die Schulzeugnisse dieses Wunderknaben werden von der Mutter streng kontrolliert. Droht in einem Fach „Noten-Abwertung“, wird die Schauspielerlei sofort von Mama Nowka abgeblasen. Michael, der immer Geld gebrauchen kann, sorgt dafür, daß seine Leistungen nicht nachlassen. „Auf alle Fälle will ich das Abitur machen und Jura studieren. Schauspieler kann ich dann immer noch werden“, meint er.

Schon mit vier Jahren stand er zum erstenmal auf einer Bühne. Kein Wunder: Theaterblut fließt in seinen Adern – die bekannte Berliner Schauspielerin Grethe Weiser ist seine Tante.

Michael hat bereits in vier Spielfilmen mitgemacht, darunter in einem englischen. Da mußte er nicht mal synchronisiert werden – so „lupenrein“ war sein Englisch. In der TV-Krimi-Serie „Hafenpolizei“ hat Michael zwei Rollen gespielt, war bei 13 ZDF-Folgen „Alle machen Musik“ dabei und erschien auf dem Bildschirm 13mal in „Till, der Junge von nebenan“. Außerdem ist Michael ein begehrter Synchronsprecher.

„Für Mädchen bleibt da kaum Zeit“, meint er ohne Bedauern. „Die meisten sind sowieso langweilig.“

Dafür hat Michael ein anderes Hobby, ein für sein Alter ungewöhnliches: Er liest den Börsenteil der Tageszeitungen wie seine Freunde Krimis. Wie die Eltern seine Gagen anlegen, interessiert ihn sehr. Dieser Junge kennt sich aus, wie ein alter Börsenjobber: „Bringen Sie mir eine Million“, sagt er, „ich mache in einem Jahr zwei daraus!“

Karin Wichmann

# Wenn Kollegen freundlich werden

**Betriebsausflug – der Chef tanzt mit der Sekretärin, der Prokurist flirtet mit der Neuen. Was alles bei solchen Festen passieren kann und was geschieht, wenn ältere Kollegen jüngere Mädchen nach Feierabend einladen – das schildert diese Folge des BRAVO-Reports**



Foto: Irene Wittek

## Was Lehrlinge erleben, sobald in den Büros die Lichter ausgehen

**A**n einem Abend sagte er zu ihr: „Sei doch nicht so prüde.“ Sie war es nicht. Am Morgen danach sah er sie nicht mehr an.

An einem anderen Abend sagte derselbe Mann zu einem anderen Mädchen wieder: „Sei doch nicht so prüde.“ Sie war es. Am Morgen danach, benahm er sich ihr gegenüber wie ein Scheusal.

Beide Erfahrungen, die hier zwei junge Mädchen mit ein und demselben Mann in einem Kölner Betrieb gemacht haben, sind typisch für die erotischen Erfahrungen, die fast alle Mädchen mit ihren Berufskollegen nach Feierabend machen.

„Es gibt zwei Wege, sich bei einem Kollegen unbeliebt zu machen“, sagt die 19jährige Erika B. aus Hannover. „Die eine Möglichkeit ist, wenn man Ja zu dem sagt, was er von einem will; die zweite Möglichkeit ist, wenn man Nein sagt. Dummerweise wollen alle was von einem. Es ist darum unmöglich, ein erträgliches Verhältnis zu den Männern an seinem Arbeitsplatz zu finden.“







# Leapy Lee: Ein Pechvogel mausert sich zum Star

Er ist wirklich ein Pechvogel, dieser Leapy Lee. Schon immer wollte er hoch hinaus. Bloß: man ließ ihn nicht fliegen. Er versuchte sich als Sänger einer Rock'n'Roll-Band, als Antiquitätenhändler, als Geschäftsführer verschiedener Läden und wiederum macht Leapy Höhenflüge. Seine „Kleinen Pfeile“ (Little Arrows) trafen endlich ins Schwarze



## Stars des Monats:

# The Beach Boys

Angefangen hat alles in Hawthorne, einem kleinen Ort in Kalifornien, acht Kilometer von der Pazifik-Küste entfernt. Die Familie Wilson besitzt dort einen Fünft-Zimmer-Bungalow. Bei drei Söhnen war Platz nicht gerade im Überfluß vorhanden, aber das fiel nicht weiter auf, weil Brian, Carl und Dennis die meiste Zeit an der frischen Luft verbrachten. Entweder führten sie ans Meer zum Wellenreiten (Surfing), wozu übrigens eine gehörige Portion Mut gehörte, oder sie bastelten – wie fast alle amerikanischen Jungen in ihrem Alter – an „hot rods“ herum. Das sind kuriose, aus Teilen von Schrottautos zusammengeflackte Vehikel, bei deren Anblick jeder deutsche Polizist in Ohnmacht fallen würde.

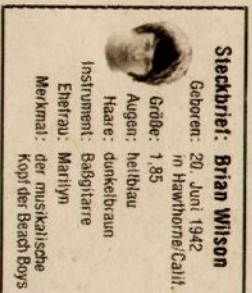
Mit der Ruhe im Hause Wilson

war es im Sommer 1961 schlagartig vorbei. Der Vater konnte abends nicht mehr ungestört seine Zeitung lesen, und auch aus der Nachbarschaft trafen Klagen wegen „dieser abschaulichen Urwaldmusik“ ein, die ständig aus dem Haus schallte. Schuld daran war Brian, der nicht nur Musik stu-

diert, sondern auch selbst welche machte. Mit Vetter Mike und Schulfreund Al traf er sich regelmäßig zu lautstarken „Sessions“ die mit Beethoven gar nichts und mit Rock'n'Roll, der damals noch fernt etwas zu tun hatte. Am meisten Musikerfahrung von den drei Anfängern hatte Al: er kannte eine Menge Volkslieder und hoff-



**Steckbrief: Dennis Wilson**  
Geboren: 4. Dezember 1944  
in Hawthorne/Calif.  
Größe: 1,73 m  
Augen: blau  
Haare: braun  
Instrument: Schlagzeug  
Ehefrau: Carol  
Merkmal: der temperamentvollste der Beach Boys



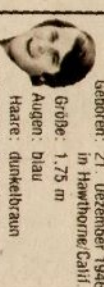
**Steckbrief: Brian Wilson**  
Geboren: 20. Juni 1942  
in Hawthorne/Calif.  
Größe: 1,85  
Augen: hellblau  
Haare: dunkelbraun  
Instrument: Bässgitarre  
Ehefrau: Marilyn  
Merkmal: der musikalische Kopf der Beach Boys

**Die erfolgreichsten Platten der Beach Boys:**

„Good Vibrations“, „Sloop John B“, „Surfer Girl“, „California Girls“, „Then Kissed Her“, „Do It Again“

**LPs:** „Pet Sounds“, „Surfer“, „Sartar“, „The Beach Boys Today“, „Surfer Girl“, „Friends“

**Autogramm-adresse:** Brian Wilson, 1448 Laurel Way, Beverly Hills/Calif.



**Steckbrief: Carl Wilson**  
Geboren: 21. Dezember 1946  
in Hawthorne/Calif.  
Größe: 1,75 m  
Augen: blau  
Haare: dunkelbraun  
Instrument: Melodiegitarre  
Ehefrau: Annie  
Merkmal: hätte auch ohne Beach Boys als Solokünstler seinen Weg gemacht

einfach mal hinter die „Schiebbude“ und stellte fest, daß er Talent zum Drummer hatte.

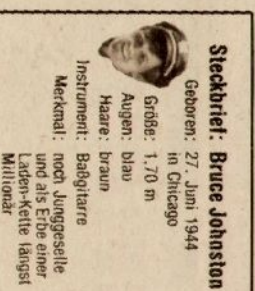
Dennis, der beste Wellenreiter von Hawthorne, war es auch, der vom Strand die Idee mitbrachte, einen Song über das Surfing zu schreiben. Brian und Mike waren von dieser Idee angezogen, denn sie brühten schon lange über eigenen Nummern für die Anfänger-Band. Doch dann kam Al plötzlich mit einer tollen Nachricht: Ein Musikverleger, so erzählte er, wolle mit ihm eine Volksliederplatte aufnehmen. Die Wilson-Boys begleiteten ihn zu den Verhandlungen. Sie schafften es, daß die ganze Zeit statt über Volkslieder nur über den eigenen Wellenreitersong gesprochen wurde, der zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht geschrie-

### Steckbrief: Mike Love

Geboren: 15. März 1941  
in Los Angeles  
Größe: 1,83 m  
Augen: blau  
Haare: blond  
Instrument: Saxophon  
Ehefrau: Suzanne  
Merkmal: singt majestätischen Tenor und tiefen Bass

ben war. Aber irgendwie brachten sie es fertig, daß der Musik-gewaltige anbrühte. Brian und Mike rannten nach Hause, um den Song endlich zu Papier zu bringen. Für eigenes Geld liebten sie in einem kleinen Studio ein Band davon schneiden. Carl hämmerte die Begleitung, offensichtlich nicht einmal schlecht, denn diese erste Platte der „Beach-Boys“ (Strand-Jungen), wie sie sich dem Songthema entsprechend nannten, lief wie die Feuerwehr.

Nach diesem Anfangserfolg ging alles fast wie von selbst. Eine große Plattengesellschaft gab den



**Steckbrief: Bruce Johnston**  
Geboren: 27. Juni 1944  
in Chicago  
Größe: 1,70 m  
Augen: blau  
Haare: braun  
Instrument: Bässgitarre  
Merkmal: noch Junggeselle und als Erite einer Laden-Kette längst Millionär

fünf Strandlungen einen Siebenjahres-Vertrag. Bisherige Bilanz: Mehr als 16 Millionen verkaufter Single-Platten, 15 LPs, von denen acht mit der „Goldenen Schallplatte“ ausgezeichnet wurden.

Jede neue Platte ist Schwerarbeit für Brian, da er alle Songs – meist in Zusammenarbeit mit Mike – selbst komponiert. Um ihn zu entlasten, holten die Beach Boys Bruce in die Band. Er stand bei Tourneen mit auf der Bühne, während Brian zu Hause neue Hits produzierte. Bruce bewies dabei, daß er mehr als ein Lückenfüßer ist. Die anderen merkten das und nahmen ihn für alle Zeiten in die Beach-Boy-Reihen auf.



**BRAVO**



Januar

# BRAVO-Star-Kalender

## Das Horoskop des Monats

**Steinbock (22. 12. bis 20. 1.)**  
**Die kostbare I. Wahl:** Steinbock-Geborene sind in der Liebe meist „Spätzünder“. Aber sie holen dann schnell alles nach. Der Steinbock-Mann ist sehr ehrgeizig. In der Schule und im Beruf bemüht er sich, einer der ersten zu sein. Er heiratet erst, wenn er festen materiellen Boden unter den Füßen hat. Sein kleiner Nachteil: er ist nicht jederzeit zu Zärtlichkeiten aufgelegelt. Auch auf viele Steinbock-Frauen treffen diese Eigenheiten zu. Auf Antrieb versteht sich der weibliche Steinbock fast immer mit dem Jungfrau-Mann, während der männliche Steinbock sehr gut mit einer Stier-Maid harmoniert. Das Verbindende ist dabei der im Unterbewußtsein tief verankerte Wunsch nach Lebenssicherheit, Geborgenheit und Treue.

**Die II. Wahl:** Steinbock-Menschen sind nur bedingt kontaktfreudig. Innen ist es lieber, wenn sie aus der Reserve herausgelockt werden. Dafür eignen sich besonders die kameradschaftlichen, alseitig interessierten und geistig lebhaften Wassermänner, Zwillinge oder Schützen. Ein Schütze

sikhalle. Am 9. 1. geben sie in der Musikhalle ein Konzert. Die weiteren Tournee-Termine:  
 10. 1. Hannover (Stadthalle), 11. 1. Nürnberg (Meistersingerhalle), 12. 1. Stuttgart (Liederhalle), 13. 1. München (Deutsches Museum), 14. 1. Heilbronn (Festsaal), 15. 1. Düsseldorf (Rheinhalle), 16. 1. Bonn (Beethovenhalle), 17. 1. Köln (Sporthalle), 18. 1. Essen (Gruga-Halle), 19. 1. Kassel (Stadthalle), 20. 1. Berlin (Philharmonie), 21. 1. Braunschweig (Stadthalle), 22. 1. Oldenburg (Weser-Ems-Halle), 23. 1. Münster (Münsterlandhalle), 24. 1. Duisburg (Mercator-Halle), 25. 1. Dortmund (Kleine Westfalenhalle), 26. 1. Frankfurt (Jahrhunderthalle), 28. 1. Ludwigshafen (Friedrich-Ebert-Halle), 29. 1. Karlsruhe (Stadthalle), 31. 1. Freiburg (Stadthalle).



Foto: Pictorial Press

dream“ – „Edge of Reality“), Brenda Lee („Papa Noel“), Rex Gildo („Dondolo“), Udo Jürgens („Es wird Nacht, Señorita“).

**Langspielplatten:** Rolling Stones („Beggars Banquet“), Tom Jones („Help yourself“), Mirreille Mathieu („Sweet Souvenirs of Mireille Mathieu“).

## Filme, die in diesem Monat starten

„Das Millionending“  
 Mit Peter Ustinov und Maggie Smith

„Alles, was verboten ist“  
 Mit David Niven und Lola Albright

„Wie verkauf ich meine Frau?“  
 Marcello Mastroianni und Pamela Tiffin

„Bullitt“  
 Mit Steve McQueen und Robert Vaughn

„Incident“  
 Mit Jean Sterling und Mike Kellin

„Rindviecher unter sich“  
 Mit Laurel und Hardy

„Der Partyschreck“  
 Mit Peter Sellers und Claudine Longet

„Ein heißer November“  
 Mit Gina Lollobrigida und Gabriele Ferzetti

„Stars in der Manege“ (Gala im Circus Krone)  
 21. Jan., Dienstag, 20.15 Uhr

„Bitte umblättern“ (Ein unterhaltsames Magazin)  
 24. Jan., Freitag, 21.15 Uhr

„Gefährliche Freundschaft“ (Aus der Kriminalserie „FBI“)  
 25. Jan., Samstag, 15.45 Uhr

Beatclub (Show für junge Leute)  
 20.15 „Einer wird gewinnen“ (Quiz mit Hans Joachim Kulenkampf)  
 31. Jan., Freitag, 21.15 Uhr

„Wo ist George Hastings?“ (Aus der Kriminalserie „FBI“)

## Zweites Programm

Die folgenden Serien laufen zur gewohnten Stunde weiter:

„Mit Schirm, Charme und Melone“ (Samstag), „Flipper“ (Sonntag), „Bonanza“ (Sonntag), „Die Globetrotter“ (Dienstag), „Tennis-Schläger und Kanonen“ (Dienstag), „Gautner gegen Gautner“ (Dienstag), „Alles unter einem Dach“ (Dienstag), „Lassie“ (Mittwoch), „Kein Fall für FBI“ (Mittwoch).

1. Jan., Mittwoch, 16.30 Uhr  
 „Der Schatz der Sierra Madre“ (Western)  
 3. Jan., Freitag, 21.00 Uhr  
 „Toter Herr im Regen“ (Aus der neuen Krimi-Serie „Der Kommissar“)  
 4. Jan., Samstag, 17.50 Uhr

„Daktari“ (Eine neue Serie aus dem Dschungel)  
 18.50 Uhr „Für jeden etwas Musik“ (Show)  
 6. Jan., Montag, 17.40 Uhr  
 „Unsere kleine Show“  
 13. Jan., Montag, 21.00 Uhr  
 „Der Piarrgockel“ (Aus der neuen Serie „König“)  
 Bayrisches Amtsgericht“)  
 14. Jan., Dienstag, 19.10 Uhr  
 „Bezaubernde Jeannie“ (Neue Folgen der alten Serie)  
 18. Jan., Samstag, 18.50 Uhr  
 „Hit-Parade“ (Die Platten-Bestseller des ZDF)  
 21. Jan., Dienstag, 18.40 Uhr  
 „Karel Gott im Studio“ (Der tschechische Star singt)  
 23. Jan., Donnerst., 20.15 Uhr  
 „Maruf, der Schuhflicker“ (Aus der neuen Serie „Tausendundeine Nacht“)  
 26. Jan., Sonntag, 21.15 Uhr  
 „Die Starshow“ (mit Petula Clark und Harry Belafonte)



Star-Show - Cast Petula



# BRUNNEN

<b>1</b> *	MITTWOCH	Michèle Mercier	<b>2</b> *	DONNERSTAG	Roger Miller	<b>3</b>	FREITAG	<b>4</b> *	SAMSTAG	Christoph Bantzer	<b>5</b>	SONNTAG	Charly Tabor	<b>6</b>	MONTAG	Dany Saval	<b>7</b>	DIENSTAG	Gardy Granass	<b>8</b> *	MITTWOCH	Elvis Presley	<b>9</b> *	DONNERSTAG	Erica Beer	<b>10</b>	FREITAG	Scott McKenzie	<b>11</b> *	SAMSTAG	Helga Anders
<b>12</b>	SONNTAG	Aveltha Franklin	<b>13</b>	MONTAG	Eisa Martignelli	<b>14</b>	DIENSTAG	Caterina Valente	<b>15</b> *	MITTWOCH	Maria Schell	<b>16</b> *	DONNERSTAG	Thomas Fritsch	<b>17</b>	FREITAG	Françoise Hardy	<b>18</b> *	SAMSTAG	Werner Hinz	<b>19</b>	SONNTAG	Ingrid Andree	<b>20</b>	MONTAG	Patricia Neal	<b>21</b>	DIENSTAG	Bibi Johns		
<b>22</b> *	MITTWOCH	Kenny Cox	<b>23</b> *	DONNERSTAG	Renate Kern	<b>24</b>	FREITAG	Hervé Villard	<b>25</b> *	SAMSTAG	Roy Black	<b>26</b>	SONNTAG	Paul Newman	<b>27</b>	MONTAG	Helmut Zacharias	<b>28</b>	DIENSTAG	Hans-Jürgen Bäumler	<b>29</b> *	MITTWOCH	Sacha Distel	<b>30</b> *	DONNERSTAG	Heidi Brühl	<b>31</b>	FREITAG	Hansjörg Felmy		

Die Namen zeigen, welcher Star an welchem Tag Geburtstag hat \*

Heute das neue BRAVO kaufen!

\*

Radio Luxemburg bringt die BRAVO-Musicbox

\*

Radio Bremen bringt die BRAVO-Musicbox

## Januar 1969

Romantik ist bei Verbindungen des Steinbock-Mannes mit einem zartbesaiteten Fische-Fräulein oder einer häuslichen Krebs-Maid im Spiel.

**Der Trend des Jahres:** Bis April sollten die Steinböcke den großen Ehrgeiz noch etwas auf Eis legen. Die Zeit bis dahin eignet sich gut für Vorbereitungen. Ab Frühsommer 1969 kommen die Dinge dann ins Rollen. Es gibt berufliche Veränderungen - nach "oben". Für viele schlägt die Schicksalsstunde der Liebe. Vielleicht ist es mit Verlobung oder Heirat sogar schon Pfingsten soweit.

**Glückstage:** 22. bis 26., 30. und 31. 12. 1968; 1. und 2. 1., 6. bis 10. 1.; 13. bis 20. 1. 1969.

**Stars auf Tournee**

**Hans-Jürgen Bäumler** und **Marika Kilius** gastieren mit dem Eislauf-Musical „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ am 1. 1. in Wiesbaden und vom 4. 1. bis 22. 1. in Berlin.



**Esther und Abi Ofarim** eröffnen ihre Deutschland-Tournee am 8. Januar mit einem Gala-Abend in der Hamburger Mu-

**Die Small Faces** könnt ihr ebenfalls live hören. Die Konzert-Termine: 11. 1. München (Deutsches Museum), 12. 1. Wien (Konzerthaus), 14. 1. Hamburg (Musikhalle), 16. 1. Hannover (Niedersachsenhalle) und 17. 1. Berlin (Deutschlandhalle).



**Jimi Hendrix** kommt mit seiner „Experience“ auf den Kontinent. Seine Gastspiele: 11. 1. Hamburg (Musikhalle), 13. 1. Berlin (Sportpalast), 14. 1. Düsseldorf (Rheinhalle), 15. 1. Münster (Münsterlandhalle), 16. 1. Köln (Sporthalle), 17. 1. Frankfurt (Jahnderhalle), 19. 1. Stuttgart (Liederhalle), 20. 1. München (Blow up), 21. 1. Zürich (Kongreßhaus), 22. 1. Wien (Konzerthaus), 23. 1. Nürnberg (Meisersingerhalle).

**Neues für den Plattenteller**

**Singles:** Tom Jones („A Minute of our Time“ - „Looking out my Window“), The Flirtations („Nothing but a Heartache“), Elvis Presley („If I can

Mit Eva Renzi und Horst Janson  
**„Todefeinde“**  
 Mit Dean Martin und Robert Mitchum  
**„Die Unerschrockenen“**  
 Mit John Wayne und Catherine Rost  
**„Am Abend des folgenden Tages“**  
 Mit Marlon Brando und Rita Moreno  
**„April, April“**  
 Mit Vivi Bach und Dietmar Schönherr

**Vielfersprechende Fernsehseendungen**

**Erstes Programm**

- 1. Jan., Mittwoch, 17.30 Uhr „Hochzeit auf Immenhof“ (Film)
- 3. Jan., Freitag, 21.15 Uhr „Geld für ein Leben“ (Aus der Kriminalserie „Der Mann mit dem Koffer“)
- 4. Jan., Samstag, 16.15 Uhr „Der Auftrag“ (Aus der Serie „Die Abenteuer des Chevalier de Recci“)
- 5. Jan., Sonntag, 16.45 Uhr „Ferien auf Immenhof“ (Film)
- 10. Jan., Freitag, 21.15 Uhr „Tatort Avila Ranch“ (Aus der Kriminalserie „FBI“)
- 11. Jan., Samstag, 15.30 Uhr „Outsider“ (Magazin für junge Leute)
- 16.45 „Die Kutsche des Papstes“ (Aus der Serie „Die Abenteuer des Chevalier de Recci“)
- 13. Jan., Montag, 21.00 Uhr „Musik aus Studio B“ (Show)
- 17. Jan., Freitag, 21.15 Uhr „Sweet Sue“ (Aus der Kriminalserie „Der Mann mit dem Koffer“)
- 18. Jan., Samstag, 20.15 Uhr

**Das Programm von Radio Luxemburg**

Dieses Programm gilt für den ganzen Monat - bis auf wenige Änderungen

**SAMSTAG**  
 Regional: 6.00 Der fröhliche Wecker - 9.00 Wecker für Siebenschläfer - 10.00 Platten und Tips - 11.00 Monikas Vorspeise - 19.30 Musik und Sport - 20.00 Samstag-Abend-Party - 21.00 Hinter den Kulissen - 22.00 Plauderstündchen - 23.00 Schwips in Sicht - 24.00 Hallo Nachtarbeiter

**Überregional:** 6.15 Der fröhliche Wecker - 8.00 Guten Morgen, Wochenende - 12.00 Luxemburger Funkkantine - 14.00 Die großen Acht - 15.00 Schallplattenschau - 15.30 LP-Parade - 17.00 Mit Wolfgang um die Welt - 18.00 Hörergruß-Lotterie - 19.00 Heute im Club

**MITTWOCH**

**Regional:** 6.00 Der fröhliche Wecker - 9.00 im Schlagermuseum - 10.00 Für die Hausfrau - 11.00 Hits von morgen - 19.30 Unsere lieben Mitmenschen - 20.00 Hits aus aller Welt - 21.00 Mir gefällt's - 22.00 Doppelt oder nichts - 23.00 Heizenmännchens Wachparade - 24.00 Hallo Nachtarbeiter

**Überregional:** 6.15 Der fröhliche Wecker - 8.00 Hausfrauenmagazin - 12.00 Luxemburger Funkkantine - 14.00 Autofahrer unterwegs - 15.00 Mal so mal so - 16.00 Zu demm Hörergrübe - 17.35 Die DRÄVO-Musicbox mit Frank - 19.00 Heute im Club

**DONNERSTAG**

**Regional:** 6.00 Der fröhliche Wecker - 9.00 Sprichwörterles - 10.00 Für die Hausfrau - 11.00 Noten und Notizen - 19.30 Filmmusik - 20.00 Durch die Blume gesagt - 21.00 Die Schmökerecke - 22.00 Spielereien mit Schallplatten - 23.00 Musik aus Paris - 24.00 Nachtwaache

**Überregional:** 6.15 Der fröhliche Wecker - 8.00 Musik für Aufgeweckte - 12.00 Luxemburger Funkkantine - 14.00 Autofahrer unterwegs - 15.00 Hits aus aller Welt - 16.00 Die Klingende Filmlustrierte - 17.00 Schlagerquiz - 18.00 Hörergrußlotterie - 19.00 Heute im Club

**FREITAG**

**Regional:** 6.00 Der fröhliche Wecker - 9.00 Schlagermuseum - 10.00 Für die Hausfrau - 11.00 Hits von morgen - 19.30 Evergreens - 20.00 An der Schallplattenbar - 21.00 Erfolge von gestern - 22.00 Schon vergessenen - 23.00 Sternschnuppen - 24.00 Schutzengel im Dienst

**Überregional:** 6.15 Der fröhliche Wecker - 8.00 Ich hab' Musik so gern - 8.30 Einkaufsbummel - 12.00 Luxemburger Funkkantine - 14.00 Autofahrer unterwegs - 15.00 Die Diskkommode - 16.00 Frohe Fahrt ins Wochenende - 17.00 Unsere Freunde, die Tiere - 18.00 Hörergrußlotterie - 19.00 Heute im Club

**DIENSTAG**

**Regional:** 6.00 Der fröhliche Wecker - 9.00 Frühstücksklub - 10.00 Noten und Notizen - 11.00 Interpreten von A-Z - 19.30 Jörg erfüllt Wünsche - 20.00 Die Stammtischbrüder - 21.00 Außenseiter am Start - 22.00 Schon vergessen? - 23.00 Musik liegt in der Luft - 24.00 Nachtwächter vom Dienst

So empfängt ihr Radio Luxemburg: UKW, Kanal 33 - 97 MHz + Kanal 6 - 88,9 MHz, **Überregionales Programm** MW: 208 m - 14,59 kHz; KW: 49 m - 60,90 kHz; UKW: Kanal 33 - 97 MHz - Von 6.15 bis 7.30 (außer Sonntag) ist das Regional-Programm auch über MW 208 m - 14,59 kHz zu empfangen.

„Ich bin von Beruf nicht Sänger, sondern Pechvogel“, sagt Leapy Lee und grinst dabei sehr vergnügt. „Immer ging was schief in meiner Karriere, immer wurden mir die besten Lieder direkt vor der Nase weggeschnappt!“

Jetzt kann er darüber lachen. Aber damals war er mächtig sauer: Dave Davies schrieb speziell für ihn die Songs „Dandy“ und „Sunny Afternoon“. In beiden Fällen hatte Leapy Lee das Nachsehen. Einmal kamen ihm Herman's Hermits und einmal The Kinks zuvor.

Dafür klappte es dann beim dritten Anlauf. „Little Arrows“ machte seinem Titel alle Ehre. Leapy traf damit tatsächlich „pfeilschnell“ ins Schwarze des Schallplattengeschäfts: „Das verdanke ich allein der Tatsache, daß sich jetzt der richtige Manager um mich kümmert. Dieser Gordon Mills versteht seinen Job. Er war es schließlich, der auch Engelbert Humperdinck und Tom Jones groß machte!“

Leapy ist natürlich nicht sein bürgerlicher Name. Es ist sein alter Spitzname, der nun zum Künstlernamen wurde. Leapy ist nämlich wirklich „leapy“ (zu deutsch: springlebig). Er ist ein wahrer Temperaments-Quirl. Er kann nicht stillsitzen. Schlag auf Schlag fallen ihm Gags ein und würzen jede Unterhaltung. Eben muß er mal schnell telefonieren. Blitzartig muß er sich etwas aufschreiben. Ober bloß ein bißchen herumrennen.

Dabei stöhnt er: „Wenn ich gewußt hätte, wie anstrengend das ist, hätte ich nie ein Star werden wollen. Von früh bis spät geht's rund. Fernsehen, Radio, Plattensitzungen, Autogrammstunden. Presse-

konferenzen. Interviews. Konzerte. Tourneen. Wie soll der Mensch das aushalten? Ich will nicht populär sein, ich will meine Ruhe!“

Das ist freilich nicht ganz ernst gemeint. Leapy hat für seinen Erfolg hart genug arbeiten müssen und er weiß, was Ruhm wert ist. Leapy (26), der eigentlich Graham Pulley-Blank heißt, hat einen langen schweren Weg hinter sich: „Mit 15 sang und spielte ich in einer Rock'n'Roll-Gruppe. Wir verdienten wenig, deshalb versuchte ich es als Antiquitätenhändler und Geschäftsführer verschiedener Läden. Aber das befriedigte mich nicht, und so probierte ich es als Sänger und Komponist!“

Geld war bei ihm stets Mangelware: „In einigen hundert Tanzlokalen von Nordengland bin ich aufgetreten, manchmal nur für einen Abend. Immer flog ich schnell wieder raus. Mein Typ war damals offenbar nicht gefragt. Das waren die Tage, in denen die Leute nur Gruppen hören wollten!“

Manchmal hauste ich mit meiner ganzen Familie in einem kleinen Zimmer. Das waren schon böse Zeiten. Es ging mir besser, als ich einen Spielklub aufmachte. Ich wurde damit beinahe ein wohlhabender Mann. Allerdings nur für ein paar Monate. Dann hielt ich es nicht mehr aus. Ich mußte einfach wieder singen!“

Leapy hat sehr bestimmte Pläne für seine Zukunft: „Ich bilde mir nicht ein, eine umwerfend schöne Stimme zu besitzen. Drum möchte ich ein singender Komiker werden. Oder ein komischer Sänger. Damit kann man nicht untergehen. Denn gute Laune läßt sich immer verkaufen!“

Foto: Pictorial Press

Leapy Lee hat es geschafft. Nach vielen Jahren Hunger flog der Pechvogel endlich in die Hitparaden. „Little Arrows“ ist der Beginn seines Höhenflugs

# BRAVO-Leser sind BRAVO-Reporter

Auf diesen Seiten stehen Berichte. BRAVO-Leser haben sie geschrieben. Auf diesen Seiten stehen Fotos. BRAVO-Leser haben sie geschossen. BRAVO-Leser sind BRAVO-Reporter. Schickt weitere Berichte, schickt weitere Fotos! Bei Veröffentlichung Honorar.

Adresse: BRAVO-Redaktion  
8 München 3,  
Augustenstraße 10



In Berlin erregte Julie Driscoll schon bei der Probe viel Aufsehen

## Die Soul-Katze

Bei der Arbeit trinkt Julie nur Selterswasser

Berlin. Anlässlich der Berliner Jazztage waren auch Julie Driscoll und ihre Begleitband „Brian Auger & Trinity“ in Berlin. Karten fürs Konzert bekam ich nicht; sie waren innerhalb weniger Stunden vergriffen. Durch einen Zufall erfuhr ich aber, daß für nachmittags eine Probe angesetzt war. Ich schaffte es mit einigen Tricks, in den Konzertsaal zu gelangen. Und dann sah ich Julie. Ihr maskenhaftes Gesicht und ihre schlanke Gestalt strahlen eine ungeheure Faszination aus!

Brian Auger eröffnete die Probe mit einem tollen

Orgelsolo. Und dann setzte Julie Driscoll ein. Ihr glaubt nicht, was diese schwächliche Person für eine kraftvolle Soulstimme hat! Alle Anwesenden waren helllauf begeistert. Mir fielen an ihr besonders die katzenhaften Bewegungen auf. Außerdem trank sie zwischen durch Unmengen von Selterswasser.

Ich glaube ohne Übertreibung sagen zu können: Jeder, der Julie einmal erlebt hat, wird zum Julie-Driscoll-Fan!

Wolfgang Rudolph,  
Berlin  
Honorar: 80 Mark

Auf Zetteln kritisieren wir die Lehrer:

## Meckern erlaubt!

Lauf. In meiner Klasse gibt es eine Meckertafel! Sie besteht aus einem farbigen Pappkarton. Jeder Schüler kann seine Meinung, beispielsweise über einen Lehrer, auf einen Zettel schreiben und diesen an die Tafel heften. Der Lehrer, über dengemeckert wurde, nimmt dann zu den Vorwürfen Stellung. Zu allgemeinen Fragen, wie z. B. Fünftagewoche in der Schule, äußert sich der Klassenlehrer. Wie findet Ihr die Idee?

Susanne Popp, Lauf  
Honorar: 30 Mark



Konstruktör Götz



## Das rasende Drahtgestell

Marburg. Ihr werdet staunen: dieses Vehikel habe ich mir selbst gebaut! Fahrgestell und Motor stammen von einem schrottreifen Goggomobil. Das Rohrgestell, die Lichtanlage mit zwei Haupt- und einem Rückfahrcheinwerfer, zwei Hupen und Tachobeleuchtung habe ich selbst in der Schlosserwerkstatt meines

Vaters geschweißt bzw. verlegt. Mein „rasendes Drahtgestell“ läuft 90 Sachen! Bis jetzt bin ich etwa 300 km gefahren, allerdings nicht auf öffentlichen Straßen, sondern im Gelände. Ein richtiges Auto darf ich noch nicht fahren, weil ich erst vierzehn bin.

Götz Kircher, Marburg  
Honorar: 70 Mark



Im Gelände nimmt dieses Vehikel jede Hürde

Von einem linken Haken schwer getroffen, sinkt einer der beiden Boxer zu Boden. Der Ringrichter beginnt zu zählen: „Eins, zwei, drei...“ Da steckt der Betreuer des Niedergeschlagenen den Kopf durch die Seile und flüstert seinem Schützling zu: „Hör zu, Jim, steh nicht vor acht auf!“ — „Okay“, stöhnt der halbbetäubte Boxer, „und wieviel Uhr ist es jetzt?“

Edeltraud Götz, Stuttgart  
Honorar: 20 Mark



Zieht um: Vicky

## Vicky muß mehr Miete zahlen

Hamburg. Auf dem Jungfernstieg sah ich, wie Vicky aus ihrem neuen dunkelroten Mercedes-280-SE-Cabrio ausstieg. Ich nutzte die Chance für ein kurzes Interview.

Frage: Wo wohnen Sie zur Zeit?

Vicky: Ich habe je eine Wohnung in Paris und in San Remo; in Hamburg ziehe ich gerade um. Aus meiner Drei-Zimmer-Wohnung in ein zweistöckiges

Sechs-Zimmer-Appartement. Das kostet 1200 Mark Miete im Monat!

Frage: Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Vicky: Tanzen und Schwimmen nehmen den größten Teil ein. In der übrigen Zeit büffele ich Sprachen. Sechs beherrsche ich schon. Außerdem mache ich gerne Einkaufsummel.

Frage: Haben Sie einen festen Freund?

Vicky: Nein, ich bin noch frei. In den nächsten zehn Jahren möchte ich noch nicht heiraten. Trotzdem fühle ich mich heute glücklich wie nie zuvor!

Thomas Sablowski,  
Hamburg  
Honorar: 80 Mark

Dr. Vollmer schildert die schwierigsten Fälle aus seiner Praxis

Der Brief der 16jährigen Barbara, die ihre Hochzeitsnacht vorwegnahm — und nun zu Hause mit Vorwürfen überschüttet wird

# Mutter zerstört mein Lebensglück

Jede Woche erreichen Dr. Vollmer Briefe verzweifelter junger Menschen. Briefe, die Schicksale erzählen. Dr. Vollmer beantwortet sie alle direkt. Viele von ihnen aber sind so tragisch, so dramatisch oder so typisch für die Sorgen und Probleme junger Menschen, daß Dr. Vollmer sie hier beantwortet.

Lieber Dr. Vollmer, mein Freund studiert und hat deswegen nicht so viel Zeit für mich, wie ich möchte.

Aber wenn er da ist, dann steht für mich der Himmel offen. Ich liebe ihn so, daß ich alles für ihn tun würde.

Deshalb gab ich auch nach, als er mich vor ein paar Wochen bat, ihm alles zu schenken. Es war richtig, das weiß ich, weil es uns nur noch enger aneinander band.

Wir gehören zusammen, wir wollen heiraten, und nichts kann uns trennen. Ich müßte glücklich sein, und ich wäre es auch, wenn es meine Mutter nicht gäbe. Ich bin das einzige Kind. Mein Vater ist schon lange tot. Ich habe immer ein sehr enges Verhältnis zu meiner Mutter gehabt, denn ich vertraute ihr voll und ganz. Geheimnisse gab es nicht.

Aber nun ist mir der Mund wie zugebunden. Däheim spiele ich das unschuldige kleine Mädchen, das noch nichts vom Leben weiß. Bisher klappte das prima. Doch dann fand Mutter nicht gäbe. Ich bin das einzige Kind. Mein Vater ist schon lange tot. Ich habe immer ein sehr enges Verhältnis zu meiner Mutter gehabt, denn ich vertraute ihr voll und ganz. Geheimnisse gab es nicht.

„Ich weiß alles“, schrie sie mich an. „Du bist ein Straßen-

mädchen! Wie konntest du dich so vergessen. Wenn dein Vater wüßte, was aus dir geworden ist, er wäre außer sich.“

Ich kam mir vor wie eine Schwerverbrecherin. Dabei habe ich nichts Böses getan. Ist es eine Sünde, zu lieben? Ich will mir nicht alles kaputt machen lassen. Ich will mich nicht schlecht fühlen — aber Mutter zwingt mich dazu.

Sie spricht nicht mehr mit mir. Sie sieht durch mich hindurch. Sie verbietet mir nichts, sie erlaubt mir nichts.

Ich würde sie sogar um Verzeihung bitten, wenn ich damit unser altes Verhältnis wiederherstellen könnte. Aber gibt es eigentlich etwas zu verzeihen?

## Dazu meint Dr. Vollmer:

Eltern sehen ihre Kinder niemals so, wie andere Leute es tun. Sie sehen sie durch eine rosarote Brille — und viel jünger und kindlicher, als sie wirklich sind. Die Gewißheit, daß ein Junge ein junger Mann und ein Mädchen eine junge Frau geworden ist, beunruhigt oder quält sie sogar. Denn sie fürchten sich vor dem Tag, an dem sie die Liebe des Sohnes oder der Tochter mit einem anderen Menschen teilen müssen. Ich antwortete:

Liebe Barbara, jede Mutter träumt davon, ihr Kind zur Selbständigkeit zu erziehen und dennoch ganz für sich zu behalten. Flirten wird akzeptiert, aber was danach kommt — dieser Gedanke ist unerträglich.

Lange Jahre war Deine Mutter der Mittelpunkt Deines Lebens. Du hast einen anderen Fixstern gefunden, um den alle Deine Gefühle kreisen.

Deine Mutter nicht. Für sie bist Du Anfang und Ende, das einzige, was ihr Leben lebenswert macht.

Ihre ganze Liebe konzentriert sich auf Dich. Sie hat keinen anderen Menschen, dem sie einen Teil davon abgeben könnte.

Und deshalb ist sie — ohne sich darüber klarzuwerden — egoistisch und eifersüchtig. Sie neidet Dir nicht Dein Glück, aber sie möchte daran teilhaben. Und sie hat Angst, Dich zu verlieren. Es war ein Schock, als sie herausfand, daß Du sie nicht mehr brauchst, daß Du ohne sie sein kannst — und auch ohne sie sein willst.

Deine Liebe zu Dieter bedarf keiner Entschuldigung, wohl aber die Heimlichkeit Deiner Liebe.

Ohne die Einwilligung Deiner Mutter kannst Du Dich nicht offiziell verloben, geschweige denn heiraten. Denn Du bist noch nicht volljährig.

Schon deshalb solltest Du alles daransetzen, um den engen Kontakt zu Deiner Mutter wiederzufinden. Aber nicht nur deshalb.

Dein ganzes Leben lang war sie für Dich da. Deine Sorgen waren ihre Sorgen. Meinst Du nicht, daß sie Anspruch auch auf Dein Verständnis hat?

Nimm Deiner Mutter die Furcht, aus Deinem Leben ausgeschlossen zu werden. Sag' ihr, daß Du um keinen Preis auf ihre Liebe verzichten magst.

Und dann kannst Du mit ihr über das sprechen, was Dir am meisten am Herzen liegt: über Deine Liebe zu Dieter und Deine Zukunft mit ihm.

Wie immer auch dieses Gespräch ausgehen mag: Deine Mutter wird einsehen, daß sie das Kind in Dir verloren, aber die erwachsene Tochter behalten hat. Und mehr wird sie nicht wollen.

Ein Mädchen erzählt seinen kurzen Traum vom großen Glück



**MAN  
STIRBT  
NICHT AN  
DER  
LIEBE**



Monika hat ihr Herz verloren — an Dave Blue, den Leadsänger einer Beatband. Ihr Glück währt zwei Tage und zwei Nächte, dann muß Dave zurück nach England. Er verspricht ihr zu schreiben, aber

Monikas Briefkasten bleibt leer. Monika ist verzweifelt — bis sie eine Dave-Blue-Platte findet, die ihren Kosenamen trägt: Amely. Monika steht vor der Frage: Soll ich ihm nachreisen?

Wenn Dave eine Platte macht, die Amely heißt, nur für mich, nur um mir endlich eine Nachricht zukommen zu lassen, dann bin ich nicht zu halten. Aber wie soll ich nach London kommen? Noch nie habe ich mich so unfrei gefühlt wie jetzt. Mein Gott, in so einem ernstesten Fall setzt sich jeder Mensch der heutigen Zeit ins nächste Flugzeug und bringt Ordnung in sein Leben.

Ich habe erstens kein Geld, denn zweiunddreißig Mark zählen ja nicht, und zweitens würde es mit Mutti einen fürchterlichen Tanz geben, selbst wenn ich das Geld hätte. Es ist furchtbar, erst sechzehn zu sein.

Ich überlege, was ich machen kann, und gehe eines Tages nach dem Unterricht zu Fräulein Merlin. Seit ich nicht mehr in Miniröcken zur Schule komme, ist sie sehr nett zu mir.

„Kann ich Sie einen Augenblick sprechen?“  
„Ja, Monika, wo brennt's denn?“

Und nun sage ich ihr, daß ich ganz dringend Geld brauche, und frage, ob sie nicht durch die Schule eine Abendbeschäftigung für mich finden kann. Sie sieht mich prüfend an, stellt aber keine Fragen, was ich sehr nett finde.

„Warte ein paar Tage, Monika, so etwas braucht ein bißchen Zeit.“

Und plötzlich habe ich eine Stellung von siebzehn bis zwanzig Uhr als Tipser bei einem Anwalt. Aber nur für sechs Wochen.

Im Anfang fällt es mir ziemlich schwer. Ich schreibe lange Schriftsätze vom Tonband herunter, und das geht hintereinander weg. Mir gegenüber am Schreibtisch sitzt Fräulein Lockmann. Sie ist nicht mehr sehr jung und auch schon ein bißchen dick, und ich traue mich kaum, eine Pause zu machen, weil sie dann gleich guckt.

Doch wenn ich an Dave denke, dann macht mir das alles nichts aus. Trotz meiner Ungeduld vergeht die Zeit sehr schnell, und mein Reisegeld ist da. Jetzt stehe ich vor dem Problem, mich mit Mutti auseinanderzusetzen. Ich rede mit ihr, und ich habe dabei das Gefühl, als kämen wir beide aus völlig verschiedenen Welten.

„Ein Mädchen reist nicht allein, früher hat es nicht mal solche Gedanken gegeben. Früher kam sowieso kein Mensch auf die Idee, so weite Reisen zu machen.“

Mir wird ganz schwach dabei. Wird sie denn nie begreifen, daß

alles sich geändert hat? Wenn ich sie reden höre, denke ich immer, ich muß in eine Postkutsche steigen.

Ich habe das Geld. In neun Tagen bekommen wir Herbstferien. Nichts steht dieser Reise im Wege, die für mich lebenswichtig ist — nur eben meine sechzehn Jahre. Es kotzt mich an.

Mutti ist ganz hart. Sie will sich ans Jugendamt wenden, zur Polizei gehen, mich in Zwangserziehung schicken. Und nun werde ich auch langsam knallhart und fange an zu drohen. Was soll ich denn machen, wenn sie mich nicht weglassen will?

„Mutti, wenn ich jetzt nicht nach London darf, gehe ich nicht mehr zur Schule. Dann tue ich überhaupt nichts mehr, dann kannst du sehen, wie du mit mir fertig wirst.“

Ich weiß, daß das gemein ist, aber anders kann ich mich nicht durchsetzen.

Die ersten drei Tage ist Mutti ganz ruhig und sagt: „Nein!“ In den nächsten drei Tagen weint sie sehr oft, und sie tut mir schrecklich leid, und dann ist sie müde. Sie sagt immer wieder dieselben Sätze: „Ich werde mit dir nicht fertig. Es ist zu schlimm, daß du keinen Vater mehr hast. Ich weiß gar nicht, wie ich so eine Reise verantworten soll. Fahre, mir ist schon alles egal.“ Und ich fahre!

Mutti bringt mich abends zum Bahnhof, und ich bin beim Abschied sehr gerührt. Wer weiß, wann ich zurückkomme. Immer wieder umarme und küsse ich sie, und dann muß ich einsteigen, der Zug fährt ab. Sie weint, und ich winke, so lange ich sie sehen kann. Dann gehe ich in den Liegewagen. Es ist alles ganz bequem, aber trotzdem wache ich immerzu auf. Und dann denke ich an Dave und auch an Mutti, die mir schrecklich leid tut. Aber es ist eine Einstellungssache, und wenn ich mal Kinder habe, dürfen sie machen, was sie wollen. Das nehme ich mir fest vor.

Morgens, nachdem ich im Waschraum war, bleibe ich im Gang stehen und sehe zum Fenster hinaus. Die Sonne scheint, und ich sehe voller Freude, wie die Bäume und Felder vorbeisausen. Immer näher komme ich nach London und zu Dave.

Als ich in Ostende aussteige, ist der Himmel tiefblau mit weißen Wolken, und ein frischer Wind weht. Hier, an diesem herrlichen Strand, ist noch Badebetrieb. Ich habe bis zur Abfahrt des Schiffes nur eine dreiviertel Stunde Zeit. Ich schreibe schnell

an einer Andenkenbude für Mutti eine Ansichtskarte. Die habe ich ihr versprochen.

Mit Herzklopfen steige ich die Gangway hoch. Das Schiff ist groß und nimmt auch Autos mit. Ich komme mir so frei vor und laufe umher und sehe mir alles an. Ein Restaurant ist da und eine Bar, in der man für wenig Geld im Stehen etwas essen und trinken kann. Auf dem obersten Deck sitzen viele junge Leute zusammen.

„Komm her“, ruft einer auf deutsch, und ich setze mich zu ihnen. Wir unterhalten uns miteinander, und sie kommen wirklich aus aller Welt. Zwei Mädchen sind aus New York. Sie haben die Schule hinter sich und zur Belohnung von den Eltern eine Europareise geschenkt bekommen.

**Endlich beginnt das Leben**

Und zwei andere kommen aus St. Louis. Sie sind Lehrerinnen, aber das würde keiner vermuten, so wie die aussehen. Und der Junge, der mich gerufen hat, ist aus Australien.

Alle sprechen Englisch, auch die Franzosen, und ich bin froh, daß ich es einigermaßen kann. Einer hat ein Kofferradio, und natürlich singt nach einer Weile auch Dave. Ich kann gar nicht sagen, wie mir zumute ist, als sie ihn alle loben, und sagen, er wäre einer der Größten. Ich sitze einfach dazwischen, und keiner ahnt, daß ich Amely bin.

Bei soviel Unterhaltung vergeht die Überfahrt schnell. Pünktlich um ein Uhr vierzig legen wir an. Dover habe ich mir immer grau und langweilig vorgestellt. Jetzt staune ich. Es ist mit seinen weißen Hotelpalästen genau so elegant wie Ostende. Der eine Franzose hat sein Auto an Bord und nimmt mich und Theresa, die aus Wien kommt, nach London mit. Wir steigen dort in einem Stadtviertel aus, in dem es wirklich nur junge Menschen gibt. So etwas habe ich noch nie gesehen und Theresa auch nicht. Sie ist schon achtzehn und weit in der Welt herumgekommen, und sie sagt: „Jetzt besorge ich uns erstmal ein Zimmer.“

Während ich mir die Leute und die alten Autos ansehe, spricht sie zwei Mädchen an, die bereit sind, uns für ein paar Schillinge aufzunehmen. Wir gehen gleich mit. Die Wohnung ist im Parterre, und wir bekommen ein schmales Zimmer, in dem die Matrasen auf dem Fußboden liegen. Während Theresa

im Bad ist, lasse ich mir ein Telefonbuch geben und suche Dave. Natürlich steht er nicht drin, aber ich werde ihn bestimmt finden. Jetzt kommt Theresa ins Zimmer. Sie ist geschminkt, hat die dunklen Haare offen und sieht aus wie Diana Rigg.

„Du, Monika, ich weiß, wo eine ganz fabelhafte Boutique ist. Zwischen denen hier sieht man ja ganz spießig aus. Ich muß mir was kaufen. Gehst du mit?“

Die Boutique ist so poppig, daß es mich einfach umhaut. Ganz voll — ganz lauter Beat — und die Mädchen, die probieren, stehen tanzend vor den Spiegeln. Und die Kleider — es ist kaum auszuhalten. Ich ziehe eins nach dem anderen an, und während ich vor den Spiegeln tanze, denke ich nur, ob es Dave gefallen wird. Zum Schluß kaufe ich ein Wollkleid in Blau und Türkis mit langen Ärmeln.

Theresa nimmt eine Hose aus schwarzem Samt. Sie sieht ganz toll darin aus. Wie sie ist, geht sie gleich zu Freunden. Ich gehe in unser Zimmer zurück, ziehe das neue Kleid an und mache mich fabelhaft zurecht. Dann frage ich die beiden Mädchen nach dem Beatkeller, in dem Dave spielt. Sie wissen es selbstverständlich, und es ist ganz in der Nähe.

Draußen schon höre ich Daves Stimme, und einen Augenblick bleibt mir das Herz stehen. Dann dränge ich mich durch die Menge nach unten. Na, hier ist vielleicht was los. Es ist wirklich viel, viel besser, als bei uns. Es ist einfach mehr Stimmung, und sie tanzen hier viel wilder. Und jetzt kann ich Dave sehen.

In meiner Erinnerung war er mir immer ganz nah. Er hielt mich in den Armen, sah mir in die Augen, suchte meinen Mund — in meiner Erinnerung fühlte ich seine Wärme, seinen Körper. Jetzt plötzlich scheint er mir unerreichbar zu sein, wie ein Stern. Ist es möglich, daß er mich gar nicht mehr liebt? Hat er inzwischen eine andere? Habe ich das alles ganz falsch gesehen?

**Kann Liebe ein Irrtum sein?**

Das will ich nicht. Ich will wieder mit ihm zusammen sein. „Dave“, schreie ich ganz laut.

Fortsetzung im nächsten Heft

# **Gott vergibt- Django nicht**

**San Antonio kennt viele Gauner und viele Tricks. Gegen Django (Terence Hill, bei uns bekannt als Mario Girotti) helfen sie nichts. Django kommt, um mit Messer und Colt eine alte Rechnung zu begleichen. Der neue „Django“-Film läuft soeben in den Kinos an**



# Gott vergibt – Django nicht

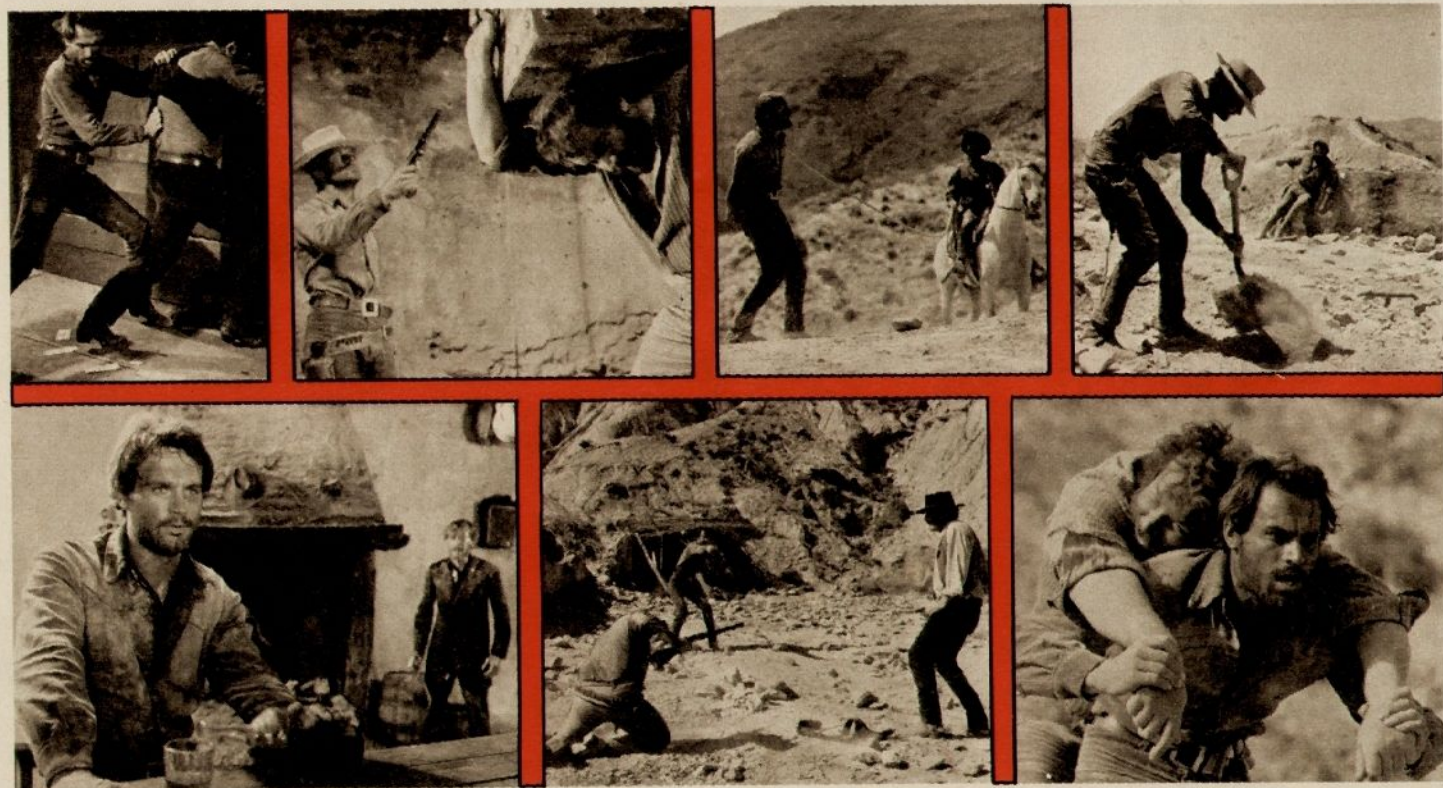
Aus einem Kartenspiel wird blutiger Ernst: Banditenboß San Antonio fordert Django (Mario Girotti) zum Duell und kommt dabei um. So scheint es. In Wirklichkeit überlebt er. Der Totgegläubte terrorisiert mit seiner Bande das Land. Doch einen Django kann man nicht bluffen...

**1** Wo Django auftaucht, lauert San Antonios Killer: Sie weisen ihm die Spur in das Bergnest des „Toten“, in die Einsamkeit

**2** Im Handstreich nehmen Django und sein Freund Dan (Bud Spencer) die Räuberhöhle. Sie machen reiche Beute: eine Kiste Gold. Sie werden nicht froh damit. San Antonio holt sie mit Gewalt zurück

**3** Geschunden und gefesselt, soll Django das Goldversteck zeigen. Kaltblütig und raffiniert besticht er seinen Wächter, gemeinsame Sache mit ihm zu machen

**4** Die Schaufel klirrt, das Gold ist gefunden. Dann schwirrt ein Messer durch die Luft. Es trifft den Banditen. Django ist frei. Nun nimmt er Rache. Mit kalter Oberlegung plant er den Gegenzug



**5** In einer Kneipe erwartet Django den Banditenboß. Er schickt ihm eine Botschaft: „Das Pokerspiel ist gemischt. Die letzte Runde beginnt.“ Dann ölt er den Colt für das letzte Duell. Schäumend vor Wut tötet San Antonio den Oberbringer dieser Herausforderung

**6** San Antonio erscheint. Fünf Minuten bleibt den Gegnern, denn eine Lunte brennt: sie führt zu einer Ladung Dynamit. Wer getroffen wird, fliegt in die Luft. Kurz vorher taucht Freund Dan auf. Er und San Antonio werden verletzt

**7** Die Hölle bricht los, die Erde bebzt: San Antonio kommt elend um. Django schleppt den Freund vorher beiseite geschafft hat: die Kiste Gold aus dem letzten, blutigen Beutezug des Banditenchefs

## Deine Sterne für die Woche vom 4. - 10.1.1969



### WIDDER

Nun zeig, was Du kannst! Der Erfolg wird nicht ausbleiben, wenn Du Dich anstrengst. Ein guter Zeitpunkt, etwas Neues zu beginnen. Beste Chancen: 8. 1.



### STIER

Wundere Dich nicht, wenn Dir jetzt der Wind wieder rauher um die Nase weht. Lerne fleißig und versuche, Dich in allem anzupassen. Beste Chancen: 10. 1.



### ZWILLINGE

Laß Dich nicht ablenken, sondern steuere geradewegs auf Dein Ziel zu. Deine Sterne stehen jetzt so günstig, daß Du alles erreichen kannst. Beste Chancen: 4. 1.



### KREBS

Der Mensch wächst mit seinen Aufgaben. So ist es auch bei Dir. Allerdings mußt Du in dieser Woche Deine ganze Kraft einsetzen. Beste Chancen: 8. 1.



### LÖWE

Du neigst dazu, über die Stränge zu schlagen. Es lohnt nicht, den Freund oder die Freundin wegen einer neuen Bekanntschaft auszubooten. Beste Chancen: 10. 1.



### JUNGFRAU

Einige von Euch werden für kurze Zeit Abschied von „ihm“ bzw. „ihr“ nehmen müssen. Trotzdem steht ein schönes Wochenende bevor! Beste Chancen: 4. 1.



### WAAGE

In dieser Woche tauchen ein paar Probleme auf. Sie sind ernster, als es zunächst den Anschein hat. Bei einigem Geschick kannst Du sie lösen. Beste Chancen: 8. 1.



### SKORPION

Du gewinnst die Sympathie eines Menschen, auf den Du schon lange ein Auge geworfen hättest. Mittwoch und Donnerstag sind Glückstage! Beste Chancen: 9. 1.



### SCHÜTZE

Kräftiger Aufwind für Fleißige und Zuverlässige in Freundschaft und Liebe. Angeber aber geraten in Gefahr, sich selbst zu blamieren. Beste Chancen: 4. 1.



### STEINBOCK

Eine Sache, die Du für aussichtslos hältst, ist es in Wirklichkeit gar nicht. Mach einen neuen Anlauf, denn jetzt hast Du grünes Licht! Beste Chancen: 7. 1.



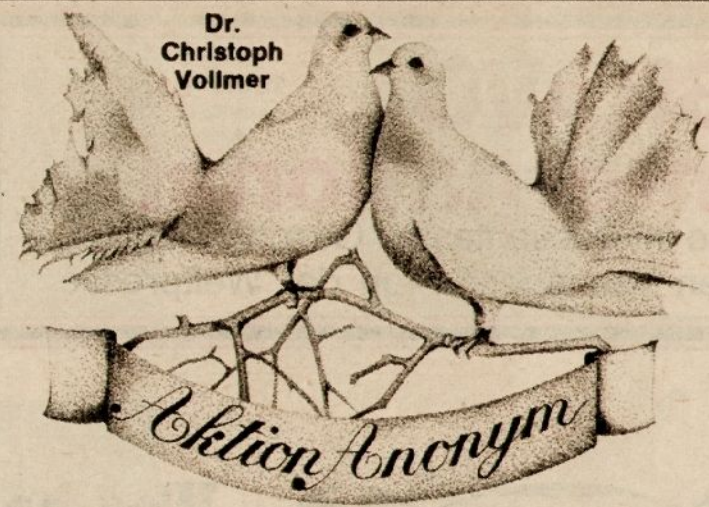
### WASSERMANN

Bisher klappte alles wie von selbst, aber sehr bald mußt Du Dich bewähren. Konzentriere Dich auf die Arbeit! Schöne Tage für Verliebte. Beste Chancen: 4. 1.



### FISCHE

Ober Mangel an schönen Erlebnissen brauchst Du wirklich nicht zu klagen. Und die Erfolgssträhne hält an. Gute Zeit für Wintersport. Beste Chancen: 5. 1.



Wer Sorgen hat, aber niemanden kennt, dem er vertrauen kann, schreibt an Dr. Vollmer. Ohne Absender, aber mit einem Kennwort, mit Alters- und Geschlechtsangabe. Dr. Vollmer ist zu erreichen über BRAVO, „Aktion Anonym“, 8 München 3, Augustenstraße 10

### Kennwort: Eiskalt

„Wir – er achtzehn, ich sechzehn Jahre alt – halten es nicht mehr zu Hause aus und wollen ausreißen. Warum? Seine Eltern wollen ihn nicht mehr zu Hause haben, und ich bekomme dauernd vorgeworfen, daß ich es mir auf Kosten meiner Eltern wohl sein lasse. Wir kennen uns schon über zwei Jahre, sind seit neun Monaten heimlich verlobt und wollen in etwa einem Jahr heiraten. Kann ich in ein Heim kommen, wenn ich ohne Erlaubnis meiner Eltern das Haus verlasse? Was passiert ihm, wenn wir beide gefunden werden?“

„Ich muß Euch beide warnen: Gebt Euren Plan schleunigst auf. Denn wenn Ihr dabei erwischt werdet – und das würde ganz bestimmt der Fall sein – könnte es passieren, daß das Mädchen in ein Heim gesteckt wird. Der junge Mann aber könnte wegen Entführung einer Minderjährigen vor den Richter kommen und müßte mit einer Jugendstrafe rechnen. Du solltest die bestimmt nicht so böse gemeinten Vorwürfe der Eltern noch ein Jahr ertragen. Das ist besser, als sich Hals über Kopf in eine eheähnliche Bindung zu stürzen.“

### Kennwort: Cornet C - R

„Mit vierzehn Jahren ging ich ins Internat, um Priester zu werden. Wenn ich in den Ferien nach Hause kam, riefen mich die Kinder „Herr Pfarrer“ und verspotteten mich. Nach vier Jah-

ren hatte ich es satt. Jetzt besuche ich das hiesige Gymnasium. Da ich nicht tanzen kann und meine Verbindung mit meinen Freunden durch meine langjährige Abwesenheit gestört worden ist, bin ich inzwischen für sie fast ein Fremder geworden. Sie haben alle ausgelernt, und einige von ihnen haben schon Freundinnen. Fast jedes Wochenende fahren sie tanzen, während ich armer Schüler zu Hause sitzen und zusehen muß.“

„Sie haben Unrecht, wenn Sie sich als armen Schüler bezeichnen. Heute ist es ein Vorzug, ein Gymnasium besuchen zu dürfen, und in der Zukunft wird immer der die größeren Chancen haben, der am meisten gelernt hat. Gönnen Sie also Ihren Freunden aus der Volksschulzeit ohne Neid, daß sie jetzt ein leichteres Leben haben als Sie selber; später werden Sie Ihre Freunde nicht nur einholen, sondern auch überholen.“

### Kennwort: Bücher

„Ich bin ein 20jähriger Junge, 1,85 m groß, sehe einigermaßen aus, bin immer modisch, wenn auch nicht übertrieben gekleidet, tüchtig im Beruf und verdient gut. Bei den Mädchen meines Bekanntenkreises bin ich sehr beliebt – aber leider nur als Tröster und Ratgeber. Ich habe schon vielen helfen können, und alle sind wirklich nett zu mir, aber wenn ich von Liebe spreche, will keine etwas hören. So geht es schon seit fast drei Jahren. Langsam bin ich am Ende von meinem Latein.“

„Solange Sie mal mit diesem mal mit jenem Mädchen von Liebe reden, können Sie nicht auf Erfolg hoffen. Hören Sie auf, den Tröster zu spielen, sondern werden Sie egoistischer: klammern Sie das Thema Liebe jedoch vorerst aus, aber sprechen Sie von sich, Ihren Plänen, Ihren Hobbys. Und wenn das nächste Mal ein unglückliches Mädchen von Ihnen getröstet werden will, so winken Sie ab und lassen durchblicken, daß Sie eigene Probleme haben. Dadurch werden Sie interessanter wirken als in der Rolle des ewigen Ratgebers.“

### Kennwort: Herz

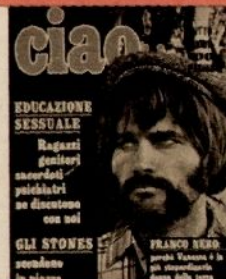
„Bis vor vier Wochen bin ich (16), mit einem netten Jungen (17) gegangen; unsere Freundschaft hat über zwei Jahre gedauert. Dann aber hat er mit mir Schluß gemacht, weil ich oft gemein und patzig zu ihm war. Nun hat er seit drei Wochen eine andere Freundin. Ich möchte ihn aber gerne wieder gewinnen. Ich sehe ja alle meine Fehler ein.“

„Sie können Ihren Freund zurückgewinnen, aber nicht etwa, indem Sie seine Freundin schlechtmachen, ihn um Verzeihung bitten oder all Ihre Reize spielen lassen. Sie müssen sich erst einmal ändern. Sie sehen ein, was Sie falsch gemacht haben; das ist schon viel Wert. Seien Sie unbefangen, liebevoll, selbstbeherrscht und nett zu ihm. Ihr Freund findet dann vielleicht ganz von selbst zu Ihnen zurück.“



# BRAVO international

Die interessantesten Geschichten aus den Teenager-Seiten der Welpresse



erscheint wöchentlich in Mailand  
Auflage: 400 000



erscheint monatlich in Paris;  
Auflage: 500 000



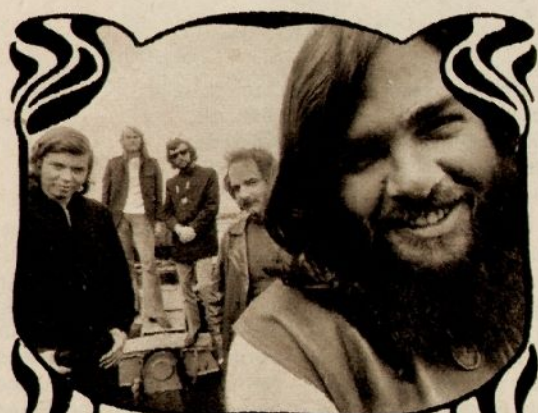
erscheint wöchentlich in Dundee/Schottl.;  
Auflage: 370 000



erscheint wöchentlich in London;  
Auflage: 240 000



erscheint monatlich in Hollywood;  
Auflage: 400 000



„Big Bad Bear“ Hite, Boß der Canned Heat, nimmt das Leben von der angenehmen Seite:

## Sprüche vom Großen Bären

Er macht kein Geheimnis aus seinem Gewicht von 250 Pfund. Jeder, der ihn besucht, kann ihn bei seiner Lieblingsbeschäftigung sehen: dem Essen. „Ich mag Frauen und Futter“, sagt der Große Bär und lacht, „aber das wichtigste ist mir die Musik. Ich mag Blues sehr. Er fordert am meisten vom Sänger. ‚On the Road again‘ ist nichts anderes als Blues.“ Während er das sagt streicht er sich ein Brot mit Erdnußbutter – und gibt Marmelade darauf. „Ich sehe meine Welt mit geschlossenen Augen“, sagt er kauend.

(Aus „Teenset“)

## Was hast Du vor, Mireille?

Es heißt, du spielst dieses Jahr die Hauptrolle in einem Musical? – Das stimmt. Mein Partner wird Tino Rossi sein. – Man sagt, du wirst dieses Jahr mehr in Amerika als in Frankreich sein. – Das ist übertrieben. Aber ich habe Verträge mit einigen Fernsehstationen. – Wirst du deinen modischen Stil ändern? – Ich bleibe dem Haus Réal treu. Bis jetzt haben sie mich fabelhaft angezogen. – Was hältst du von der Liebe? – Viel. Aber mit Einzelheiten möchte ich jetzt nicht aufwarten!



Mireille Mathieu:  
Keine Einzelheiten über Liebe

(Aus „mademoiselle age tendre“)

Franco Nero erzählt von seiner Freundin Vanessa Redgrave

## Der Klotz und die Gräfin

Ich weiß, viele Leute wundern sich, was eine Lady wie Vanessa an mir findet. Offen gestanden, ich wundere mich auch zuweilen. Aber ein so grober Klotz vom Lande, wie viele meinen, bin ich nun auch wieder nicht. Aber ich muß sagen: Vanessa ist mir in vielem überlegen. Trotzdem gibt es zwischen uns etwas, das man mit Intelligenz und Erziehung allein nicht erreichen kann: Wir verstehen uns. Oft weiß der eine schon, was der andere sagen will, noch bevor dieser den Mund aufgemacht hat. Was macht es da, wenn sie aussieht wie eine Gräfin und ich wie ein Abbruzzenräuber?



(Aus „ciaobig“)



## Der Zufall spielt die erste Geige

Jimi Hendrix entdeckte – ganz nebenbei – seine sensationelle Bühnenschau

Es war in Deutschland, ganz zu Anfang von Jimis Karriere. Ein paar Fans, von seinem Spiel hingerissen, stürmten die Bühne. Jimi, auf dem Rückzug vor den losgelassenen Wilden, stolperte samt Gitarre über ein Mikrofonkabel. Als er sich aufraffte, sah er, daß das Instrument kaputt war. Ergrimmt warf er mit allem um sich, was ihm

unter die Finger kam. Und das war nicht wenig. Die Fans waren davon begeistert – sie dachten, das gehört zu Jimis Show. Als Jimis Wut ver Rauch war, beriet er sich mit seinem Manager. Danach beschloß er, weiter zu zertrümmern. Inzwischen hat Jimi längst andere Maschen. Aber die erste, die er strickte, war nicht die schlechteste.

(Aus „New Musical Express“)



Dieser Test zeigt Dir, wie oft Dir das Unterbewußtsein einen Streich spielt:

## Wieviel verrätst Du von Dir selbst?

- Das Telefon klingelt. Unwillkürlich läufst Du:
  - hoffentlich jemand nettes;
  - sicher wieder falsch verbunden;
  - es wird doch wohl nichts Schlimmes sein?
- Jemand hat Dich unbewußt beleidigt. Man merkt es und fragt, warum.
  - Du sagst, es sei alles in Ordnung und rächst Dich bei Gelegenheit.
  - Du bezähmst Deine Wut und erklärst es ruhig.
  - Du schweigst Dich aus.
- Ein Junge, der nichts von Deiner Zuneigung weiß, gibt eine Party, zu der Du eingeladen bist.
  - Du sprichst zwar nicht mit ihm, zeigst ihm aber auf andere Weise, daß Du da bist.
  - Du weißt genau, daß er sich nicht in Dich verliebt.
  - Du rührst Dich den ganzen Abend nicht aus Deiner Ecke.
- Glaubst Du, daß Nägelkauen eine schlimme Angewohnheit ist?
  - Ja, deshalb hast Du damit aufgehört.
  - Du weißt es nicht, Du hast es nie versucht.
  - Ja, aber Du kannst nicht damit aufhören.
- Er hat Dich verlassen.
  - Du sprichst viel (über ihn);
  - Du ißt viel;
  - Du weinst ein Weilchen.
- Bist Du ein Nachtschwärmer?
  - Du leistest Dir diesen Luxus nur, wenn Du am nächsten Tag nicht aufstehen mußt.
  - Du gehst nie vor 12 ins Bett.
  - Du bleibst gern lange – und bedauerst es am nächsten Morgen gründlich.
- Was machst Du, wenn Du einmal besonders früh aufstehen willst?
  - Du stellst Dir drei Wecker im Abstand von 10 Minuten.
  - Du bittest Deine Mutter, Dich aus dem Bett zu werfen.
  - Du hast Angst, zu verschlafen und schläfst deswegen gar nicht erst ein.
- Du bist allein zu Hause und hörst plötzlich ein seltsames Geräusch.
  - Du forschst nach, woher das Geräusch kommt.
  - Du tust nichts.
  - Du sperrst Dich im Badezimmer ein.
- Du meinst von Dir
  - Du sprichst nicht mehr als nötig;
  - zuwenig;
  - zuviel.
- Du solltest die Haustür zusperren, gehst aber zu Bett, ohne genau zu wissen, ob Du es getan hast.
  - Du schläfst ein.
  - Du redest Dir ein, die Tür verschlossen zu haben.
  - Du gehst hinunter und siehst nach.

### AUSWERTUNG:

**Meistens A:** Du läßt Dir nicht in die Karten sehen. Du bist ein kühler Rechner und hast einen eisernen Willen. Wenn Du einmal eine Entscheidung getroffen hast, dann bleibst's dabei.

**Meistens B:** Deine Freunde mögen Dein heiteres Gemüt. Du teilst Dein letztes Hemd mit ihnen. Aber vielleicht beschwert sich manchmal einer über Deinen mangelnden Arbeitseifer?

**Meistens C:** Du bist zu empfindsam und zu ehrlich. Du mußt Dir einen Schutzwall errichten, damit Dich nicht jeder so leicht verletzen kann. Versuch's nur, es geht schon!

(Aus „Jackie“)

Suzanne wehrte sich, als sie seine Hände auf ihrem Körper spürte. Dann schlug sie ihm ins Gesicht



Suzanne Flemmings Freund, Michael Schütt, steht unter Mordverdacht. Er soll Suzannes Wirtin, Ellen Leisner, ermordet haben – aus Habgier und Haß. Aber Michael ist unschuldig. Suzanne glaubt, den Mörder zu kennen. Sie will ihn entlarven. Sie will beweisen, daß er kein anderer ist als Robert Leisner, Ellens Mann. Aber sie braucht Geld, viel Geld, um seine Spuren aufzudecken. So fährt sie nach Travemünde ins Spielkasino, um das Glück zu zwingen.

Die Kugel rollte und Suzanne starrte gebannt darauf. Die 17 gewann, nicht die 18, und der Croupier harkte die Chips zusammen und schob sie dem Gewinner zu.

Suzanne setzte sechsmal zehn Fünfmarchips auf die 18 und verlor jedesmal. Sie war erschrocken über die Teilnahmslosigkeit der anderen. Sie blieben unbewegt.

Wenn das Geld futsch ist, darfst du nicht traurig sein, hatte Barry gesagt, und sie stand ruhig auf. Glück – nein, Glück hatte sie nicht gehabt, und sie hatte es so nötig.

Ein älterer Herr kam auf Suzanne zu. „Bachmann ist mein Name“, sagte er. „Ich habe gesehen, wie Sie verloren haben.“ „Bitte, lassen Sie mich. Ich will schnell nach Hamburg zurück.“ Tränen stiegen Suzanne in die Augen.

„Sie weinen. Sie sollten jetzt nicht allein bleiben. Ich weiß hier in der Nähe ein gutes Restaurant. Erlauben Sie mir doch bitte, daß ich Sie zum Essen einlade.“

Suzanne sah ihn an. Warum eigentlich nicht? Sie wollte jetzt nicht allein sein. Vielleicht konnte er ihr helfen?

# Frag mich nicht nach gestern

Der Roman um eine gefährliche Liebe. Von Marion von Möllendorff

So sagte sie zu, und etwas später saßen sie in dem holzgetäfelten Lokal an einem weißgedeckten Tisch. Eine Kerze brannte.

Bachmann war Architekt. Er lebte in Karlsruhe und baute zur Zeit in Hamburg und Lübeck.

„Ich kann mir nicht vorstellen, warum ein so junges und so schönes Mädchen so unglücklich sein könnte. Sagen Sie mir bitte – warum haben Sie gespielt?“

„Ich komme aus Husum“, sagte Suzanne. „Mein Vater ist bei der Post, und ich mußte immer machen, was er wollte. Ich möchte so gern Schauspielerin werden. Ich hoffte, beim Spiel das Geld für die Schauspielerschule zu gewinnen.“

„Was machen Sie denn jetzt?“ „Ich war bis vor kurzem Verkäuferin, aber damit habe ich aufgehört.“

„Und was macht der Freund?“ Wieder füllten sich Suzannes Augen mit Tränen. „Mein Freund ist vor drei Wochen nach Amerika gefahren. Er studiert dort. Wenn er zurückkommt, möchte ich gern etwas sein. Nicht mehr das kleine Mädchen.“

Bachmann sah sie nachdenklich an. „Ich möchte Ihnen einen Vorschlag machen, aber bitte seien Sie nicht beleidigt. Hören Sie mich erst an.“

„Ich bin bestimmt nicht beleidigt.“

„Fräulein Fleming, ich bin ein sehr kranker Mann. Ich habe wenig Freude am Leben. Ich möchte in Hamburg eine kleine Wohnung mieten, in der Sie wohnen, und in der ich mich ausruhen kann, wenn ich mich nicht wohl fühle.“

„Herr Bachmann, ich kann nicht Ihre Freundin werden. Ich kann es einfach nicht.“

„Sie sollen nicht meine Freundin werden, Sie sollen vor mei-

nen Geschäftspartnern meine Freundin spielen. Heute gehört es zum guten Ton, ein schönes Mädchen an der Seite zu haben. Es hebt den Kredit, es macht einen älteren Mann wieder jung. Ich würde dafür Ihren Lebensunterhalt und die Schauspielerschule übernehmen.“

Suzanne saß nachdenklich da. In Husum hatte sie keinen anderen Wunsch gehabt, als den, in einer Großstadt zu leben, und später, als sie Michael kennengelernt hatte, nur den Wunsch, ihm zu gefallen. Warum sollte sie nicht vielen gefallen? Und warum sollte sie damit nicht Geld verdienen? Bachmann hatte sicher Beziehungen, die ihr weiterhelfen würden. Sie lächelte ihn an. „Ich bin einverstanden“, sagte sie.

Er lachte glücklich und winkte dem Kellner. „Herr Ober, was haben Sie für Sekt?“

## Michaels gefährliches Spiel

Am nächsten Tag um drei Uhr traf sich Suzanne mit Barry in einer Teestube. Er saß schon in einer Ecke, als sie kam, und sie sagte sofort: „Alles verloren.“

Er legte seine Hand an ihre Wange. „Bist du nun sehr traurig?“ fragte er.

Sie schüttelte den Kopf. „Nein, im Gegenteil.“ Während sie den heißen Tee tranken, erzählte Suzanne von Bachmann.

„Du, Suzanne, Professor Bachmann ist ein ganz bekannter Mann. Nicht gerade Weltklasse, aber sehr anerkannt. Da kann dir kaum etwas passieren.“

„Und was hältst du von der Idee, Schauspielerin zu werden?“

Barry sah sie prüfend an. „Ich weiß zwar nicht, wie du darauf gekommen bist, aber du wirst es schon schaffen. Robert Leis-

ner träumt übrigens davon, mit einer Schauspielerin befreundet zu sein“, grinste er.

Dann sprachen sie wieder von Bachmann, und Suzanne sagte: „Er mietet die Wohnung als Hamburger Büro, und mich stellt er halbtags als Schreibkraft ein.“

„Na ja, dadurch kann er von der Steuer absetzen, was du ihn kostest. Das ist ganz gut. Und ich habe auch etwas vor, ich bin um fünf bei Michaels Anwalt Dr. Larsen angemeldet. Ich will einfach mal mit ihm reden. Kommst du mit?“

„Ja natürlich, wenn du mich mitnimmst.“

Dr. Larsen empfing die jungen Leute sofort. Ein Schreibtisch voller Papiere, Regale voller Akten und zwei Besuchersessel.

„Bitte nehmen Sie Platz.“

Er war etwa 50, sehr mager, sehr hart im Ausdruck und sehr knapp in der Rede. Barry sprach zuerst: „Man muß einfach von dem Standpunkt ausgehen, daß Michael unschuldig ist. Leisner kann mit dem Zug aus Bremen gekommen, den Mord begangen haben und wieder zurückgefahren sein.“

Dr. Larsen zuckte die Achseln. „Die Polizei kann sich nur an Tatsachen halten. Außerdem hat Herr Schütt die Tat zugegeben.“

„Ich kann mir vorstellen, wie sich das angehört hat.“

Der Anwalt blätterte in einer Akte.

„Hier! Sie wissen doch, daß ich der Mörder bin. Warum stellen Sie denn überhaupt noch Fragen?“ Und zwei Tage später: „Natürlich habe ich den Mord begangen, wer denn sonst?“

Suzanne seufzte. „Ich kann gut verstehen, daß er so reagiert. Aber Sie müssen doch das Gefühl haben, daß er unschuldig ist!“

„Gefühle, mein Fräulein, sind in so einer Angelegenheit kein Argument. Ihr Freund war zur Zeit der Tat am Tatort“, fuhr er fort. „Leisner, der überdies wußte, daß er kaum etwas erben wird, besitzt ein einwandfreies Alibi, was sich nicht nur auf die Aussage seiner Mutter stützt. Und Ihr Unbekannter aus Kairo bleibt eine nebulöse Figur.“

Er stand auf. „Bis zur Verhandlung ist noch viel Zeit. Vielleicht geschieht doch etwas, was den Tatbestand ändert.“

## Habgier flackert in ihren Augen

Robert Leisner führte immer noch nicht das Leben, das er sich gewünscht hatte. Er war Ellens einziger Erbe. Er besaß das Haus und etwa 40 000 Mark, aber er hatte Angst. Angst, aufzufallen und etwas Falsches zu tun.

Er sagte zu seinem Chef: „Ich muß bald etwas unternehmen, die Villa steht immer noch so da. Aber ich mag keine Änderungen. Ich habe das Gefühl, daß sie doch noch eines Tages zurückkommt.“

„Wer?“ fragte Herr Wendland völlig verständnislos.

„Meine Frau“, antwortete Robert leise.

Als er eine halbe Stunde später das Büro verließ, stand seine Mutter vor der Tür.

„Mein Junge, mein Robertchen. Ich muß mich jetzt um alles kümmern. Wo steht dein Wagen? Ach ja, da drüben. Komm wir steigen ein und fahren zum Haus.“

Er widersprach nicht. Als sie angekommen waren, schloß er die Tür auf.

Die alte Frau lief durch die Zimmer und machte Schubladen und Schränke auf. Sie zog Ellens







# BRAVO Musicbox



Tremeloes



Barry Ryan



Beatles



Roy Black

**1** My little Lady  
(1)  
Tremeloes  
CBS 3680

**2** Eloise  
(6)  
Barry Ryan  
MGM 61 207

**3** Hey Jude  
(2)  
Beatles  
Odeon 23 880

**4** Ich denk an dich  
(4)  
Roy Black  
Polydor 53 091

- 5 Those were the Days (3) Mary Hopkin Odeon 23 888
- 6 Mathilda (5) Udo Jürgens Ariola 14 130
- 7 Only one Woman (9) Marbles Polydor 59 225
- 8 Little Arrows (7) Leapy Lee Hansa 14 126
- 9 With a little Help from my Friends (14) Joe Cocker Polydor 59 246
- 10 Do it again (10) Beach Boys Capitol 23 846
- 11 Es geht eine Träne auf Reisen (8) Adamo Electrola 23 680
- 12 Guantanamera (12) Manuela Telefunken 56 031

- 13 White Room (19) Cream Polydor 59 235
- 14 Jesamine (11) Casuals Vogue 15 774
- 15 I've gotta get a Message to you (15) Bee Gees Polydor 59 216
- 16 Chewy Chewy (-) Ohio Express Buddha 201 023
- 17 Revolution (16) Beatles Odeon 23 880
- 18 Die Liebe im allgemeinen (18) Wencke Myhre Polydor 53 084
- 19 The red Balloon (17) Dave Clark Five Columbia 23 893
- 20 All along the Watchtower (20) Jimi Hendrix Polydor 59 240

## England

- 1. Lily the Pink (1) Scaffold (Odeon 23 962)
- 2. Ain't got no - I got Life (3) Nina Simone (RCA 15 099)
- 3. Build me up Buttercup (4) Foundations (Vogue 14 813)
- 4. The Good, the Bad and the Ugly (2) Hugo Montenegro (RCA 9423)
- 5. One, two, three O'Leary (5) Des O'Connor (Columbia 23 963)
- 6. Urban Spaceman (10) Bonzo Dog Doo-Dah-Band (Liberty 15 144)
- 7. This old Heart of mine (7) Isley Brothers (Motown 54 128)
- 8. May I have the next Dream with you (11) Malcolm Roberts (Ariola 14 198)
- 9. Breaking down the Walls of Heartache (6) Bandwagon (Epic 10 352)
- 10. I'm a Tiger (8) Lulu (Columbia 23 960)
- 11. Eloise (9) Barry Ryan (MGM 61 207)
- 12. Etenore (12) Turtles (London 20 876)

## Amerika

- 1. I heard it through the Grapevine (3) Marvin Gaye (Motown 54 176)
- 2. Love Child (2) Diana Ross & Supremes (Motown 1135)
- 3. For once in my Life (1) Stevie Wonder (Motown 54 174)
- 4. Abraham, Martin and John (9) Dion (Ariola 14 195)
- 5. Who's making Love (5) Johnny Taylor (Columbia 23 944)
- 6. Hey Jude (4) Beatles (Odeon 23 880)
- 7. Wichita Lineman (8) Glen Campbell (Capitol 23 945)
- 8. Stormy (7) Classics IV (Liberty 15 177)
- 9. I love how you love me (11) Bobby Vinton (Epic 10 397)
- 10. Cloud Nine (10) Temptations (Motown 7081)
- 11. Magic Carpet Ride (6) Steppenwolf (Columbia 23 930)
- 12. See Saw (-) Aretha Franklin (Atlantic 70 336)

## Frankreich

- 1. Long sera l'Hiver (1) Sheila (Philips 437 443)
- 2. Avec la Tête, avec le Cœur (5) Claude François (Philips 370 856)
- 3. Pauvre Verlaine (10) Adamo (Pathé 1025 EP)
- 4. Qui après toi? (4) Monty (-)
- 5. Maritza (12) Sylvie Vartan (RCA 87 074 EP)
- 6. With a little Help from my Friends (2) Joe Cocker (Polydor 59 246)
- 7. Vesoul (3) Jacques Brel (-)
- 8. Ivanovitch (9) Julien Clerc (-)
- 9. Cours plus vite, Charly (8) Johnny Hallyday (Philips 370 727)
- 10. On revient toujours (7) Gilles Dreu (AZ 1227 EP)
- 11. Eloise (-) Barry Ryan (MGM 61 207)
- 12. Fire (6) Crazy World of Arthur Brown (Polydor 59 215)

Jede Woche fragt BRAVO viele tausend Leser nach ihren Lieblingsschlagern. Jede Woche erscheinen diese Hits Eurer Wahl in der BRAVO-Musicbox

Hits aus der BRAVO-Musicbox könnt Ihr hören: Jeden Mittwoch um 17.55 Uhr auf Radio Luxemburg und jeden Samstag um 13.10 Uhr von Radio Bremen auf Hansawelle

## CLUB-ADRESSEN

Wer einem Club schreibt, darf das Rückporto nicht vergessen. Bei Briefen in das Ausland ist ein internationaler Antwortschein beizufügen.

**Freddy-Quinn-, Ronny-, Michael-Holm-Club**  
Wolfgang Thrun, 2420 Eutin-Fissau, Postfach 102

**Roland-W.-Club**  
Mechtild Baum, 5161 Muldenau, Hauptstr. 9

**Waltraud-Dirks-, Rex-Gildo-, Marion-, Manuela-Club**  
Hermann Grotenrath, 5180 Eschweiler-Ost, Saarstr. 34

**Harry-Thomas-Club**  
Ailun Wieland, 4053 Süchteln, Oberstr. 12

**The-Gloomys-Club**  
Heidi Bey, 5110 Alsdorf, Schafenberger Straße 6

**Manuela-Club**  
Annelie Wilhelm, 6522 Osthofen, Beethovenstr. 21

**Suzanne-Doucet-, Alexandra-Club**  
Roger Reinert, Bürmeringen/Luxemburg

**Mariett-Sorà-Club**  
Gisela Langer, 8510 Fürth, Erhard-Segitz-Straße 24

**Heino-Club**  
Udo Heller, 5672 Leichlingen,

**Mary-Roos-Club**  
Gisela Salomon, 6509 Weinheim, Hauptstr. 62

**Manuela-Club**  
Martin Woscheck, 4971 Lohe/Solterwisch, Bonneberger Str. 130

**Anny-Michaelis-Club**  
Anneliese Kaiser, 7312 Kirchheim, Pfaffenhalde 35

**Alexandra-Club**  
Hans Eberhard Schoemakers, 4051 Breyell, Metgesheide 14

**Manuela-Club**  
Evi Siech, 4330 Mülheim, Sigismundstraße 7

**Vicky-Club**  
Angelika Büscher, 2000 Hamburg 50, Langenfelder Straße 59

**The-Gloomys-Club**  
Claudia Witzel, 4660 Gelsenkirchen-Buer, Nordring 64

**Erik-Silvester-Club**  
Eugen Aberle, 5184 Nörvenich, Elbingerstr. 12

**Manuela-Club**  
Eberhardt Meschkewitz, 6905 Schriesheim, Talstraße 160

**Ronny-Club**  
Heiner Eschermann, 2000 Hamburg 95, Norderdeich 119

**Heino-Club**  
Gretel Brunke, 3201 Luttrum 41

**Renate-Kern-Club**  
Ernst Tremmel, 6701 Otterstadt, Friedhofstraße 36

**Manuela-Club**  
Alfred Stange, 2150 Buxtehude, Winterstraße 11

**Rex-Gildo-, Marie-Versini-, Manuela-, Pierre-Brice-, Peter-Alexander-Club**  
Mario Brühlmann, Hirschenplatz, CH 8872 Weesen SG/Schweiz

**Fred-Williams-Club**  
Marion-Merten, 4300 Essen-Stadt-wald, Erginhardhöhe 41

**Renate-Kern-Club**  
Manfred Kullik, 2430 Neustadt, Postfach 40

**Freddy-Quinn-Club**  
Klaus Wiesner, 6331 Garbenheim, Bahnhofstraße 17

**Jonah-&-the-Whales-Club**  
Hannelore Ziegler, 7000 Stuttgart 1, Ecklenstraße 29

# Augenblick bitte, meine Damen.

Kennen Sie schon das allerneueste Patricia Augenkosmetik-Büchlein? Es verrät die tollsten Augen-Make-up Raffinessen. Es zeigt Ihnen, wie Sie sich mit Patricia verwandeln können. In einen kessen sportlichen oder romantischen Typ. Ganz nach Laune.

Es liegt zum Mitnehmen auf der Theke. In jedem Geschäft, das Patricia Augenkosmetik führt. Holen Sie es sich.

Sie wissen ja: Patricia - die vollendete Augenkosmetik zum vernünftigen Preis.



Patricia  
Augenkosmetik

BRAVO präsentiert das Modell des Monats

# Der Partyknüller: 1x3=10

Es gibt viele Partykleider. Aber kaum ein Modell läßt sich so schick und so oft verwandeln wie dieser dreiteilige Duchesseanzug: mindestens zehnmals. Deshalb wählte ihn BRAVO zum Modell des Monats. Besonders schick: Kleid, lange Hose und Bolero kosten zusammen nur 98 DM



▲ Verspielt: Unter das Minikleid paßt eine Bluse wie diese aus getupftem Voile, mit Rüschenjabots und langen Manschetten mit Kugelknöpfchen

◀ Spanisch: Zur langen Hose trägt man über einer schwarzen Bluse das winzige Bolero. Es wird vorn mit einer Schmucknadel zusammengehalten



▲ Auffallend: Wer eine schmale Taille und schlanke Hüften hat, darf sie mit einem breiten Gürtel betonen. Dazu paßt kein anderer Schmuck



▲ Brav: Der weiße Spitzeneinsatz paßt genau in den V-Ausschnitt des Kleides. Niedlich dazu die kleinen Haarschleifen aus dem gleichen Stoff

◀ Schick: So wirkt das kurze Duchessekleid, wenn es mit dünnen schwarzen Strümpfen und vielen glitzernden Ketten um den Hals getragen wird



▲ Lustig: Schwarze Lacksandaletten kann man mit großen und kleinen Schleifen (aus bunten Stoffresten) hübsch verändern



Elegant: Über der langen Hose getragen, wird der Minihänger plötzlich zum festlichen Abendanzug

Mindestens zehn „Verwandlungen“ unseres Modell des Monats haben wir Euch versprochen. Hier sind die letzten drei Überraschungen:

## Im Handumdrehen was Neues

**Sexy:** Die schwarze Wickelbluse läßt hübsch Haut sehen. Genau richtig für die Beatparty



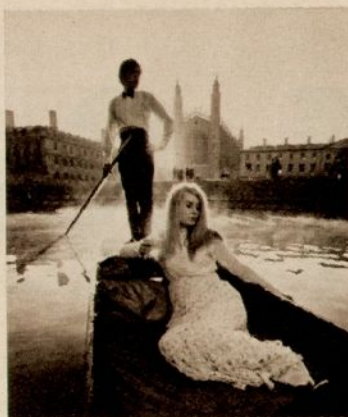
**Schlicht:** Auch mit einem geschlungenen Pünktchenschal erzielt man große Wirkung



**Mädchenhaft:** Mit der Rüschenbluse wirkt das Modell jetzt wie ein festlicher Kleiderrock



Fotos: Wolfgang Heilemann, Wickelbluse: Alvielle, Schmuck: Harer, Strümpfe: Ergee, Schuhe: Salamander



4/69

### Fahrt nach England mit der Eisenbahn

Sie können zwischen verschiedenen Anfahrtswegen wählen; Fahrt bis zur Kanalküste, von da mit der Schiffsfähre; ab britischem Landehafen weiter mit dem Zug. Einige Fährverbindungen:  
Bremerhaven-Harwich 16½ Std.  
Hoek van Holland-Harwich 6½ Std.  
Ostende-Dover 3¾ Std.  
Calais-Dover 1½ Std.  
Rotterdam-Hull 14 Std.

### Fahrt nach England mit dem Kraftfahrzeug

Die meisten Schiffsfähren befördern Kraftwagen. Ausführliche Auskunft und Beratung in jedem Reisebüro.

### Flugverbindung

Regelmäßig verkehrende Linienflugzeuge bringen Sie in kürzester Zeit nach London oder zu dem gewünschten Flughafen (im Direktflug bzw. nach Zwischenstopp). Flugdauer im Jet beispielsweise von Düsseldorf nach London 70 Minuten, von München nach London 100 Minuten.

## England

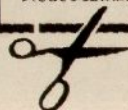
Schottland Wales Nordirland

Senden Sie mir bitte kostenlos die reichbebilderte, 52 seitige Broschüre über Urlaub in England 1969.

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

British Travel, 6 Frankfurt/Main 1  
Neue Mainzer Str. 22 G1



In Cambridge, wo Sie bestens bestes Englisch lernen, ist es nur ein Katzensprung - und Sie entdecken 3 Diskotheken mit „swingender“ Stimmung, 6-Allerletzter-Schrei-Boutiquen, 2 aufregende Museen, eine Menge freundlicher Leute, die immerzu Englisch sprechen, und die romantischsten Boote. Lassen Sie sich zu einer „Punten“-Fahrt verführen!



Punten-Fahrt auf der Cam.

England ist nach der £-Abwertung preisgünstiger denn je: ein dreiwöchiger Sprachkurs in Cambridge inkl. Halbpension kostet DM 477,- (ohne Fahrt); in Torquay können Sie 19 Tage an einem Sprachkurs teilnehmen - Anreise per Eisenbahn, Vollpension und Unterricht - für DM 542,-. Und all die herrlichen Sehenswürdigkeiten - Gebäude, Museen, Landschaften - sind umsonst. Kommen Sie in diesem Jahr herüber!



## England

Schottland Wales Nordirland



Rex Gildo verrät im BRAVO-Interview:

# Ich baue mir das Haus meiner Träume

Wenn ein Mann 29 ist und erfolgreich - darf er dann noch träumen? Viele werden überrascht sein, wenn sie erfahren, wie Junggeselle Rex Gildo darüber denkt. Auf den nächsten Seiten verrät Rex den BRAVO-Lesern seinen Traum, der schon bald Wirklichkeit sein wird





**E**r lebt das Leben eines Stars – bewacht, beschützt, beneidet. Er hat einen geheimen Telefonanschluß. An der Tür seines Münchner Appartements steht ein fremder Name. Rex Gildo lebt wie ein Prinz im goldenen Käfig.

Er ist berühmt. Wenn er auf dem Bildschirm auftaucht, lächelnd, und mit einer Stimme singt, die mehr zärtlich-verhalten als kraftvoll ist, dann träumen die Mädchen davon, daß sie ihn in den Armen halten, und zu ihm sagen: „Sei lieb zu mir!“

Es gab viele Flüster-Gerüchte um Rex Gildo. Die einen meinen, er sei ein Herzensbrecher par excellence. Die anderen meinen, Mädchen überhaupt lieben ihn kalt; er lebe nur seiner Karriere. Tatsache ist: Mit 29 ist Deutschlands Vielumschwärmer noch Junggeselle.

Ich wußte, daß er mit einem 6-Liter Ford Toronado durch die Gegend kutschiert, und wenn ihm danach ist, auch mit einem allerweltsgrauen VW-Cabrio. Er wird, sagte ich mir, einer von diesen schönen Typen sein, die den Mund wirklich nur zum Singen aufmachen können. Der Rest ist dann Langeweile.

Als ich ihm begegne, ist es neun Uhr morgens. Ein

Der Ort, an dem dieser Bauplatz liegt – 70 km südlich von München im Voralpenland – umgeben von Wiesen und Wäldern. Wo heute noch Baugerät steht, wird Rex im März einziehen. Nicht einmal seine Nachbarn wissen, daß hier Rex Gildo wohnen wird



Fortsetzung von Seite 65

## Rex Gildo und sein Traumhaus:

## Der Kuhstall

Wochenendtag. Ich hatte Rex am Vorabend angerufen und um ein Interview gebeten. Er sagte sofort zu: „Ich baue mir jetzt ein Haus, 70 Kilometer von München. Hätten Sie Lust, mit mir zum Bauplatz zu fahren?“ Ich hatte Lust.

Treffpunkt: eine Tankstelle an einer südlichen Ausfallstraße Münchens. Seine Limousine wartete bereits, als ich mit meinem Wagen dort eintraf: ein flaches, silbergraues Monstrum. Wir winkten einander von Fenster zu Fenster kurz zu. Dann fuhr er an, und ich hatte Mühe, ihm zu folgen. Die Tachonadel kletterte auf 150, 160, 170.

Nach einer Stunde Fahrzeit wurde die Straße schlechter. Wir rumpelten auf schmalen Feldwegen durch das bayerische Voralpenland. Links und rechts streckten sich taubelegte Felder. Ab und zu tauchte ein Gehöft auf und verschwand. Dann führte der Weg steil zu einem Hügel hinauf, auf dessen Kuppe ich die Baustelle erkannte: ein Haus im Stil der bayerischen Bauernhöfe, noch unverputzt, von Maschinen und Baugerät umgeben.

Rex Gildo stieg aus dem Wagen: „Darf ich vorstellen? Das wird das Haus meiner Träume!“

Ich schaute mich um. Unter uns, im Tal, suchte sich

## wird zum Wohnsalon

ein kleiner Fluß seinen Weg. Auf den angrenzenden Wiesen weideten noch Kühe. Über einem Wald auf der anderen Seite des Flußufers stand die Morgensonne. Ich stellte fest: Rex Gildo liebt die ländliche Idylle.

Er stand vor mir, in engen weißen Jeanshosen, Lederjacke und langen Lederstiefeln. „Jeder Mensch“, sagte er, „muß seine eigene Welt haben, etwas, wohin er sich zurückziehen kann, wenn ihm danach ist. Dies ist hier meine Welt.“ „Träumen Sie gern?“ fragte ich ihn.

„Sehr gern!“ sagte er. „Ich bin ein hoffnungsloser Romantiker.“

Wir kletterten über Schuttberge durch den Rohbau. Er erzählte: „Das Haus ist über 120 Jahre alt. Es war bis vor kurzem Mittelpunkt eines Bauerngehöftes. Die Besitzer verzogen in die Stadt. Ich habe die Grundmauern stehen gelassen, und baue es nun um. Der Kuhstall wird zum Wohnsalon. Aus dem Schweinestall wird eine Bibliothek. Wo heute eine überdachte Terrasse gebaut wird, war früher der Heustadel. Ich werde sechs Gästezimmer einbauen, eine Sauna, und eine vollautomatisierte Küche.“

Wir gingen durch einen Raum mit den Ausmaßen

eines mittleren Ballsaales. „Hier entsteht der Kamin“, sagte er, „ich mag offenes Kaminfeuer, vor allem in kalten Winternächten.“

Vor dem Haus waren Bauarbeiter damit beschäftigt, einen 12x8 Meter großen Swimming-pool anzulegen. Für ihn hatte Rex Gildo eine zwölf Kilometer lange Wasserleitung verlegen lassen. Rex deutete auf eine andere Ecke des 10 000 qm-Grundstücks: „Hier entsteht später noch ein Haus für den Verwalter. Dazu kommen noch ein paar Garagen.“

Er wollte die Kosten für das Haus und alles, was dazugehört, nicht preisgeben. Eingeweihte schätzen seinen Wert auf 600 000 Mark. Eines ist schon jetzt sicher: Es muß traumhaft sein, hier zu wohnen.

Eines wird aber auch in diesem Traumhaus von Rex Gildo beim alten bleiben: Er wird es allein mit seinem Boxerhund Thimmy bewohnen.

„Ich darf zwar träumen“, sagte mir Rex Gildo beim Abschied, „aber ich darf nicht an eine Heirat denken. Meine Verehrerinnen wollen mich für sich besitzen, für sich ganz allein. Ich muß ihren Willen respektieren – ob ich das nun gern tue oder nicht...“

Harald G. Doetsch ■

# DAS WAR 'NE WUCHE!

So ein duftes Preisausschreiben hat's schon lange nicht mehr gegeben!!

41491 haben den DAIMON-Batterie-Mann gesucht. Und gefunden. Und mitgemacht. Und richtig geraten. Beim Großen DAIMON-Jugend-Preisausschreiben 1968! War ehrlich nicht leicht. Man mußte genau hinschauen, um die Lösung zu finden. Und auch was verstehen von Raumfahrt und so.

Wir gratulieren allen Gewinnern!

Und das sind die Hauptpreisträger:

- |                                                                 |                                                 |                                                            |
|-----------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|
| 2. Preis: O. Hübner, München, Reutterstraße 14.2                | 1. Preis<br>E. Heinen,<br>Bonn,<br>Maxstraße 49 | 20. Preis: H. Ochse, Essingen, Fuchswasenstraße 12         |
| 3. Preis: I. Obermeyer, Nürnberg, Angerstraße 10                |                                                 | 21. Preis: B. Tittl, Waldenbuch-Liebenau, Birkenwaldweg 20 |
| 4. Preis: H. Fangmann, Lohne/Olb., Am Dachbau 5                 |                                                 | 22. Preis: H. Bürgel, Schauenstein, Schulstraße 15         |
| 5. Preis: M. Lubitz, 22 Elmshorn, Schön-Aich, Carolathstraße 19 |                                                 | 23. Preis: G. Paape, Berlin, Jorckstraße 66                |
| 6. Preis: N. Faust, E-Milspe, Hans-Sachs-Straße 8               |                                                 | 24. Preis: M. Dürringer, Karlsruhe, Kronenstraße 40        |
| 7. Preis: S. Thies-Peter, Ramhusen b. Marne                     |                                                 | 25. Preis: C. Feldmann, Hage, Drosteweg 6                  |
| 8. Preis: H. Unverzagt, Düsseldorf/Bilk, Jürgensplatz           |                                                 | 26. Preis: R. Brazio, Ndr.-Wöllstadt, Kudlichstraße 16     |
| 9. Preis: J. Strebelow, Elmshorn, Olinstraße 153                |                                                 | 27. Preis: F. Spach, Freusburg/Sieg, Jugendburg            |
| 10. Preis: R. Kreuzer, Nürnberg, Adam-Kraft-Straße 39           |                                                 | 28. Preis: G. Saller, München, Waysprechs 14/0             |
| 11. Preis: R. Hof, Bottrop, Horsterstraße 37 b. Fr. A. Schmitz  |                                                 | 29. Preis: M. Plieske, Kiel, Sylter Bogen Straße 25        |
| 12. Preis: A. Schmidt, Tauberbischofsheim, Berberichstraße 5    |                                                 | 30. Preis: T. Knoll, Coburg, Plattenacker 11               |
|                                                                 |                                                 | 13. Preis: K. Tabun, Scharrendorf, Sulinger 105            |
|                                                                 |                                                 | 14. Preis: U. Zöllner, Heepen, Stieghorsterstraße 477      |
|                                                                 |                                                 | 15. Preis: H. Opfer, Rosdorf, Siedlung 4                   |
|                                                                 |                                                 | 16. Preis: G. Jobst, Welter-Ruhr, Gartenstraße 36          |
|                                                                 |                                                 | 17. Preis: A. Weyerhäuser, Alzey, Langstraße 49            |
|                                                                 |                                                 | 18. Preis: C. Kiedaisch, Dettingen-Tech, Mühstraße 1       |
|                                                                 |                                                 | 19. Preis: J. Breker, Lage/Lippe, Schoetmarschestraße 8    |

Wir bedanken uns bei allen, die mitgemacht haben! Und – denkt an den Batterie-Mann von DAIMON, wenn's um Batterien geht!



Fotos: Jean-Marie Périer

4

Hier ist ein weiteres Stückchen von Barry. Verleibt es Eurer Teilsammlung ein, sonst teilt es Euch später beim Zusammenkleben.

Copyright 1969 by BRAVO Nachdruck verboten

**Barry Gibb**

**BRAVO-starschnitt:**





1  
2  
3  
4



**Das BRAVO-Kreuzwort-Rätsel**

Zwei Tips für alle, die zum erstenmal mitlösen:

1. Vier waagerechte Wörter werden durch Zeichnungen „erfragt“
2. Die umkreisten Buchstaben ergeben — bei richtiger Lösung — den Namen einer weltberühmten deutschen Schlagersängerin

	Neunmal-kluger	schöner Aus-gleich (Mz.)	franz. Strom	Farbe bibl. Berg	Feldmaß Frage-wort	Schuppen-tier Rahm	Strauch-früchte	Flur im Bauern-haus
	Spalt-werk-zeug				mohamm. Name Jesu		junger Knecht	Blas-instru-ment
	westfäl. Stadt			Operen-kom-panist	Schimpf, Tadel		Arno-zufluß	Nieder-schlag
	Holz-kohle-haufen	Wasser lebend Marder	Stachel-tier			Sport-BOOT Gesichtsmaske	latein. Bibel-über-setzung	Pflaumen-sorte
	Fix-stern				trop. Er-deckers Abfahrts-strecke			
	starker Zweig		Celsius (Abk.) Stodwerk	Süßig-keit			Geruchs-organ	Theater-platz
	Quadrillefigur				Japan Münze Rhone-zufluß		Stimm-lage	
	Gewicht d. Ver-packung	Munz-bild-seite				kleine Brücke	Windstoß	Papst-Arone
	Volt (Abk.)	Brenn-stoff (Mz.) Berg-spitze				männl. Wild-schwein		Leider-streifen
	Apostel der Grün-länder				Ent-schluß-kraft			
	Schweiz Kanton		Göttin d. Zwie-tracht			weibl. Vorname Farbe	ungar. Männer-name	Teig-waren
	Kampf-bahn	militär. Berichter-stattung	Lifer (Abk.)	weibl. Vorname Einfahrt			griech. Berg-nympfen	
				ärztl. Beschei-nigung			Gedicht-art	
							Tier der Lappen	
	Zeichen		schwingd. Töne-zeuger Ernteil				Göttin d. Taten-reiches	
	Helden-gedicht	Allg. Stude-nt-Aus-schuff (Abk.) Amphibia			Anhänger des Hinduismus Musikstück für zwei Instrumente			Vor-fahre
				Autokz. v. Tett-nang		rom. Jagd-göttin		
								Hora (Abk.)
				Sport-verein (Abk.)		Name vieler Musik-säle		
	Körper-teile	Musik-zeichen (Mz.)					Feuer-kröte	

(Die Auflösung des Kreuzworträtsels steht in diesem Heft auf Seite 53)

**Hautsorgen einfach fortwaschen?**



**Seesand-Mandelkleie wirkt sofort!**

tief, gründlich, auch unter der Haut. Darauf kommt es an. Schon bald zeigt Ihnen der Spiegel ein „neues Gesicht“: rosig, rein, jugendfrisch. Pickel, Mitesser, frühe Altersfältchen sind verschwunden. Aok Seesand-Mandelkleie (auch als Waschcreme in Tuben) ist eine Wohltat, besonders für Haut, die sehr schlecht verträglich ist. Bei empfindlicher Haut wählen Sie Aok Mandelkleie (ohne Seesand) und für Ihre weitere Kosmetik: Aok Mandelmilch, Aok Fettcreme, Aok Tagescreme (nicht fettend), Aok Feuchtcreme (halbfett), Aok Kampher-Hamamelis-Wasser.



**natürlich pflegen ... jugendfrisch sein ... mit Aok Natur-Kosmetik!**  
Auch in Österreich und Italien erhältlich.

**Zehntausende von Anerkennungen**

Aus dem größten Musikhaus Deutschlands, LINDBERG-München, erhalten Sie kostenlos großen viel-farbiges Katalog. Über 300 Instrumente, alle farbig. Angenehme Teilzahlung. Schreiben Sie bitte.

**LINDBERG**  
Größtes Musikhaus Deutschlands  
8 München 15 · Sonnenstr. 15 · Abt. N7

# BRAVO

Deutschlands größte Zeitschrift  
für junge Leute



## LORNE GREENE

heißt der Mann,  
der mit 40  
Karriere machte.  
Heute kennen ihn  
400 Millionen  
Fernsehzuschauer  
in aller Welt als  
„Mr. Bonanza“.  
Bei einem kurzen  
Deutschland-  
besuch sagte  
Lorne Greene  
BRAVO: „Ich wußte  
nicht, daß wir hier  
so viele Freunde  
haben. Ich war  
überwältigt von  
eurem Empfang.  
Tausend Dank!“